

Pofener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Polen 4.40 zł. in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł. vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Pofener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Znh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6106, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlicher Manuskriptes. — Anschritt für Anzeigenaufträge: Pofener Tageblatt Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marja. Piłsudskiego 25. — Postkonten in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Polen), Mittwoch, 26. Mai 1937

Nr. 117

Innenpolitischer Stillstand?

(Von unv. ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Die letzten Wochen haben in der polnischen Innenpolitik verschiedene — mehr oder minder bedeutende — Ereignisse gebracht, ohne daß jedoch eine wesentliche Verschiebung der Fronten festzustellen wäre. Heute, wie vor einem Jahre, als der Marschall Rydz-Śmigły zu einer Sammlung der nationalen Kräfte aufrief, ist die Grundfrage der polnischen Innenpolitik die Erweiterung der Regierungsbasis und die Erfassung der breiten Massen, die unter dem Einfluß der Opposition stehen. Die erste Bedingung hierfür, die Schaffung einer neuen politischen Organisationsform, welche die Sammlung herbeiführen kann, ist der Errichtung des Lagers der Nationalen Einigung durch den Obersten Roc erfüllt worden. Auf der Tagung des Verbandes der Legionäre, der am 24. Mai in Warschau zusammengetreten ist, hat der Oberst Roc Gelegenheit gehabt, Rechenschaft über das bisher von ihm Geleistete abzugeben. Er kann dabei auf den raschen Aufbau des neuen Lagers hinweisen, dem sich die meisten, im Regierungslager stehenden Organisationen angeschlossen haben.

Weiter wird man feststellen können, daß sich von Seiten der Opposition — sei es der Links- oder der Rechtsopposition — kein ernsthafter Widerstand gegen die Gründung und die bisherige Entwicklung des Lagers der Nationalen Einigung hat geltend machen können. Im Gegenteil, die Opposition ist in ihrer Aktionsfähigkeit im Augenblick stärker als früher gehemmt. Es hat aber auch nicht an Versuchen gefehlt, über den Kreis der schon zur Regierung stehenden Gruppen hinauszugreifen und neue Kreise durch das Lager der Nationalen Einigung für die Politik der Regierung zu gewinnen. Doch eben diese Versuche, von denen die wirkliche Bedeutung und der Wert der Aktion des Obersten Roc abhängt, sind Versuche geblieben und haben bisher keine greifbaren Erfolge zeitigen können. Zwar haben sich die zur Opposition gehörenden politischen Organisationen als unfähig erwiesen, bestimmend auf die innerpolitische Entwicklung in Polen einzuwirken, aber sie haben ihren Einfluß auf ihre Anhängerschaft — trotz aller Schwächung ihrer Aktionsfähigkeit — bewahren können. Sowohl die große Volkspartei der Bauern (Stronnictwo Ludowe) wie die Sozialistische Partei (P.P.S.) haben es sich gefallen lassen müssen, daß eine Anzahl ihrer politischen Agitatoren, denen eine kommunistische Betätigung zum Vorwurf gemacht wurde, verhaftet worden sind. Aber trotzdem wird man kaum einen nennenswerten Rückgang ihrer Anhängerschaft feststellen können. Beide Organisationen haben mit ihren letzten Entschuldigungen erneut gegen das Lager der Nationalen Einigung und damit auch gegen die Regierung Stellung genommen.

Ein stärkerer Einbruch konnte nur in die Front der Gewerkschaften erreicht werden. Hier ist es gelungen, in der 3.3.3.-Organisation, die ursprünglich im Gegensatz zu den der P.P.S. nahestehenden Gewerkschaften für die Unterstützung der Regierungspolitik gegründet war,

Der rumänische Thronfolger in Warschau

Festlicher Empfang — Die ersten Besuche

Am Montag traf in Warschau der rumänische Thronfolger Prinz Michael, der Großwojwode von Alba Julia, ein. Die Reise von Berlin nach Warschau machte Prinz Michael in einem Salonwagen der polnischen Eisenbahn, der speziell zu diesem Zwecke nach Berlin geschickt worden war.

Sowohl der Hauptbahnhof als auch die Straßen, durch die der Gast des polnischen Staatspräsidenten fahren sollte, waren reich geschmückt. Gegenüber dem Bahnhof, an der Emilia Platerstraße, waren an Masten die polnische und die rumänische Flagge angebracht. Mit den Fahnen waren auch die Straßen Jerolimka, Nowy świat und Krakowische Przedmieście geschmückt.

Nach der Begrüßung begab sich Prinz Michael in Begleitung General Schallys zum Königsschloß, wo er als Gast des Staatspräsidenten Wohnung nahm.

Während der Durchfahrt durch die Straßen wurde Prinz Michael von der Menge und besonders von der Jugend mit Jubel begrüßt.

Um 11 Uhr begab sich Prinz Michael in Begleitung des Direktors des diplomatischen

Protokolls, Roman, in die Gemächer des zweiten Stockwerks, wo er vom polnischen Staatspräsidenten erwartet wurde.

Dann besuchte Prinz Michael Frau Mosciła, worauf der Staatspräsident den Besuch des rumänischen Thronfolgers erwiderte. Prinz Michael begab sich auch in das Gebäude des Hauptinspektors der Wehrmacht und besuchte dort Marschall Śmigły-Rydz. Der Besuch dauerte 15 Minuten. Nach einem weiteren Besuch bei Frau Piłsudska in der Alonowa-Straße kehrte Prinz Michael ins Schloß zurück.

Um 13.20 Uhr besuchte Marschall Śmigły-Rydz den Prinzen im Schloß.

Um 13.30 Uhr veranstaltete Staatspräsident Mosciła und Frau Mosciła zu Ehren des Gastes ein Frühstück. An diesem Frühstück nahmen u. a. teil: Marschall Śmigły-Rydz, General Sładowski, Außenminister Beck mit Frau, der rumänische Gesandte Zamfirescu mit Frau, Vizeminister des Äußeren Szembek mit Frau, stellvertretender Verkehrsminister Bobrowski mit Frau usw.

In den Nachmittagsstunden beschäftigte Prinz Michael den Flugplatz in Dębie.

Senatsitzung am 28. Mai

Die nächste Vollsitzung des Senats ist auf Freitag, den 28. d. Mts., um 11 Uhr früh festgesetzt worden.

Auf der Tagesordnung stehen die Fragen, die von den Senatskommissionen am 25. und 26. d. Mts. bearbeitet werden.

Świętosławski wollte zurücktreten

Wie das „ABC“ schreibt, glaubt man in politischen Kreisen, Minister Świętosławski habe einen Rücktrittsantrag gestellt, jedoch sei dieser Antrag abgelehnt worden. Als Grund für das Rücktrittsgesuch des Ministers werden die ein- und einhalbjährige angestrengte Arbeit sowie die letzten politischen Ereignisse auf den Hochschulen genannt.

Die Gerüchte über die Person seines Nachfolgers wollen nicht verstummen. Außer dem Kurator Ambrosiewicz und Prof. Perettiakowicz wird augenblicklich noch Prof. Staniewicz ge-

nannt, der ehemalige Landwirtschaftsminister und Rektor der Stefan-Batory-Universität, Prof. Staniewicz wird außerdem in Wiener Kreisen noch als eventueller Nachfolger Minister Ponia-towski im Landwirtschaftsministerium genannt.

Der neue Botschafter der Vereinigten Staaten in Polen

Mit dem polnischen Dampfer „Batory“ traf am Montag in Gdingen der neue amerikanische Botschafter, Anthony Dregel Biddle mit seiner Familie ein.

Nach dem Eintreffen des Dampfers wurde der Botschafter von Vertretern der Behörden, Kommissar Sołó, dem stellvertretenden Direktor des Seeanwaltes Walowski und Kapitän Kasiński begrüßt.

Nach dem Verlassen des Schiffes trug sich Botschafter Biddle in das Gedenkbuch des Hafens ein und besichtigte die Stadt und den Hafen.

dann aber in den letzten Jahren immer mehr in eine radikale Stellung hineingeriet, eine Spaltung herbeizuführen und eine Gewerkschaftsorganisation zu schaffen, die zum Lager der Nationalen Einigung steht. Ihre zahlenmäßige Stärke und ihre Bedeutung ist jedoch zu gering, als daß man diesem Teilerfolg größere Bedeutung zusprechen könnte, zumal trotz der Besserung der Konjunkturlage in Polen die Radikalisierung der Arbeiterschaft weitere Fortschritte zu machen scheint.

Die Bemühungen um die Gewinnung von Anhängern für das Lager der Nationalen Einigung unter der Bauernschaft zeigen gleichfalls keine Fortschritte. General Galica, dem die Führung des sogenannten „bäuerlichen Sektors“ des Lagers der Nationalen Einigung übertragen ist, hat zwar einige Persönlichkeiten um sich scharen können; doch von einem wirklichen Einfluß auf die Bauern kann bisher

keine Rede sein. Die Lage ist auf dem Dorfe vor allem deshalb schwierig, weil die Jungbauernschaft nahezu noch entschiedener als die Mitglieder der bäuerlichen Volkspartei in Opposition zum Obersten Roc und zur Regierung stehen.

Wenn man von einer gewissen Führungsnahme mit oppositionellen Kreisen sprechen kann, so im Augenblick höchstens im Hinblick auf die Rechtsopposition. Soweit es hier wirklich gelungen ist, neue Möglichkeiten für eine Aussprache und einen Kontakt zu finden, so ist dies weniger dem Lager der Nationalen Einigung und seinem Führer, dem Obersten Roc, als vielmehr dem Marschall Rydz-Śmigły selbst zuzuschreiben, der mit seiner viel beachteten Rede auf dem Kommerz der Studentenschaft „Arkonia“ die Richtung aufgezeigt hat, in der ein Ausleich und eine Annäherung zwischen der Regierung und den beiden Rechtsparteien, den Nationaldemokraten und dem Radi-

Um 15 Uhr verließ der Botschafter mit seiner Familie und seiner Begleitung Gdingen und begab sich nach Warschau.

Nach der Besichtigung des Gdinger Hafens erklärte Botschafter Biddle, er werde sich bemühen, die Verbindung zwischen Polen und den Vereinigten Staaten noch zu festigen.

Der Sprachenparagraf des neuen Kirchengesetzes in der Praxis

Der Paragraf des neuen Kirchengesetzes für die evangelisch-augsburgische Kirche, der als Amtssprache der Kirche die polnische Sprache vorsieht, ist von den Verteidigern des Kirchengesetzes immer als harmlos hingestellt worden. Wie es in Wirklichkeit damit ausseht, zeigt ein Vorfall in der Gemeinde Dziejdzice-Czeschowitz im Teschener Schlesien, wo bei einer Jahresversammlung die gerade in der Mehrheit anwesenden evangelischen Polen einen Antrag einbrachten, daß von nun an alle Gemeindebücher nur in der Staatsprache zu führen seien und die bisher übliche Verlesung der Sitzungsprotokolle, Jahres- und Rassenberichte in beiden Sprachen eingestellt werden und nur in der polnischen Sprache erfolgen dürfe. Der Antrag ging durch, obwohl die deutschen Gemeindeglieder zahlenmäßig ebenso stark sind und nicht weniger als zwei Drittel der Kirchenbeiträge leisten. Mit knapper Mehrheit wurde schließlich noch ein Zusatzantrag angenommen, daß auf den Sitzungen Auskünfte in deutscher Uebersetzung auf besonderen Wunsch erteilt werden dürften. pz.

Notlandung wissenschaftlicher Flugexpedition in einer Wüste Zentral-Australiens

Der Geologe Gepp und vier Begleiter, die mit einem Flugzeug der australischen Luftwaffe in den unerforschten Gebieten Zentral-Australiens geophysikalische Luftaufnahmen machten, mußten am Freitag eine Notlandung vornehmen. Erst am Sonntag wurden sie von einem anderen Militärflugzeug nach eifrigem Suchen in einem Wüstengebiet über 200 Kilometer von der nächsten Ortschaft entfernt aufgefunden. Diese fast unbekannte Wüste wird von wilden Australnegern bewohnt, deren Vorhandensein auf einer früheren Expedition festgestellt wurde. Das Flugzeug warf Lebensmittel für die Verunglückten ab und holte Hilfe. Es werden aber wohl noch Tage vergehen, ehe eine Rettungs-expedition, die mit Lastwagen und Kamelen das unbekannte Wüstengebiet durchqueren muß, das verunglückte Flugzeug erreichen kann.

tal-Nationalen Lager, möglich sein kann. Unverkennbar besteht auch in den Reihen der nationalen Opposition Neigung zur Annäherung an die Regierung. Glaubte man vor einem Jahre noch, die Zusammenarbeit ablehnen zu können, weil man sich für stark genug hielt, um selbst in kürzerer Zeit die Regierung übernehmen zu können, so hat die Entwicklung der letzten Monate gezeigt, daß ein Machtwechsel unter den gegebenen Verhältnissen in Polen äußerst schwierig ist. Und auch die Demonstrationen der radikalen Studentenschaft haben keinerlei nachhaltige Wirkung zeitigen können. Ob allerdings schon wirklich der Boden für einen Ausgleich zwischen der Regierung und der nationalen Opposition reif ist, muß zweifelhaft erscheinen. Stärker als sachliche und ideelle Verschiedenheiten wirken hier persönliche Gegenätze, die jederzeit neue Schwierigkeiten schaffen können.

Dr. S. P.

Weltausstellung unvollendet, aber... eröffnet

Feierliche Einweihung durch den Präsidenten Lebrun

Bei herrlichem Sonnenschein wurde Montag nachmittag die Internationale Weltausstellung 1937 durch den französischen Staatschef Lebrun feierlich eröffnet. Auf dem kurzen Wege, den der Präsident bei der Besichtigung der wenigstens äußerlich bereits fertigen Bauwerke zurücklegte, hatte er in angestrengter Arbeit die Straßen in brauchbarem Zustand gebracht und noch in der vergangenen Nacht einen Teil der störenden Bauzäune entfernt. Das ganze Ausstellungsviertel hatte reichsten Fahnen Schmuck angelegt, und überall wehten die Tricoloren Frankreichs und die Flaggen der an der Ausstellung beteiligten Länder. Der auf der Seine liegende Dreimaster aus St. Malo, eines jener berühmten Neufundlandboote, hatte über die Toppen geslaggt und seine lichtbraunen Segel aufgezo-gen.

Vor den Toren der Ausstellung und in der Umgebung des Elysées hatten sich große Menschenmassen angesammelt. Die zur Spalierbildung befohlenen Truppen der Pariser Garnison rückten mit klingendem Spiel an und nahmen in den vom Zuge der amtlichen Kraftwagen zu befahrenden Straßen mit auf-gepflanztem Bajonett Aufstellung. Gegenüber dem Grand Palais war ein Zug marokkanischer Spahis mit ihren prachtvollen Schimmeln in malerischem weißen Burnus und Turban aufmarschiert. Um 3 Uhr nachmittags holte Handelsminister Bastid und der Generalkommissar der Ausstellung Labbé den Präsidenten der Republik im Elysée-Palast ab.

In seinem Wagen nahm an seiner Seite Ministerpräsident Blum Platz, während der Hofstaat des Präsidenten in weiteren Autos folgte. Zwei Züge der berittenen republikanischen Garde in ihrer napoleonischen Gala-Uniform mit dem goldenen Röhmerhelm bildeten die Eskorte. Präsident Lebrun begab sich zuerst zu dem Museum Moderner Kunst und dann zum Trocadero, wo ihn die übrigen Mitglieder der Regierung, das Diplomatische Korps, die Präsidenten der beiden Kammern und die Generalkommissare der ausländischen Abteilungen erwarteten, die sich dann dem Zuge anschlossen.

Die Feier beginnt

Zwischen zwei Reihen präsentierender Truppen fuhr der Präsident dann am Deutschen Haus, von dessen Zinnen die Hakenkreuzflagge grüßte, vorbei über die Jena-Brücke bis zu dem am linken Ufer unmittelbar an der Seine gelegenen Belgischen Pavillon, wo eine mit blau-weiß-roten Tüchern und Blumen reichgeschmückte Landebrücke angelegt war.

Dort schiffte sich der Präsident auf einem Motorboot der Ausstellungsflottille, das die Flagge des Staatsoberhauptes am Heck führte, ein und fuhr, während sein großes Gefolge in anderen Booten Platz nahm und zwei Motorboote der Kriegsmarine sich als Eskorte rechts und links des Spizenbootes setzten, das gesamte Ausstellungsgelände auf der Seine ab.

Um 5 Uhr legte die kleine Flotte unterhalb des Grand Palais an. Der Präsident begab sich, nachdem er vor dem Portal die militärischen Ehrenbezeugungen einer Kompanie republikanischer Garde zu Fuß mit Fahnen und Musik entgegengenommen hatte, in den großen Saal, wo

die eigentliche offizielle Eröffnungsfeier stattfand. Der ungeheure Raum, der mit den Fahnen der Ausstellungsländer festlich ausgeschmückt war, war vollkommen von der Menge der geladenen Gäste gefüllt, die sich beim Eintritt des Präsidenten von ihren Sitzen erhoben, während die Musik die Mar-seillaise anstimmte.

Die vielfarbigen gold- und silberbestickten Uniformen der hohen französischen Offiziere und der ausländischen Militärattachés verliehen der Feier ein besonders glänzendes Bild. Zur Einleitung sang der Opernsänger Franz von der Großen Oper, begleitet vom Philharmonischen Orchester des Konservatoriums zwei Verse der Marseillaise. Nach kurzen Begrüßungsworten des Generaldirektors der Propaganda, Mortier, dankte der Generalkommissar Labbé dem Staatsoberhaupt und den französischen und ausländischen Würdenträgern für ihr Erscheinen und be-tonte, daß die Weltausstellung einen Beitrag zum Frieden der Welt und zum Fortschritt der Menschheit bringen solle.

Im Namen der ausländischen Generalkommissare sprach der italienische Senator General Piccio, der für sein Land und alle beteiligten Nationen die Zuversicht auf einen großen Erfolg der Ausstellung ausdrückte. Handelsminister Bastid, zu dessen Amts-bereich die Ausstellung gehört, führte aus, daß diese zeigen solle, daß Kunst ohne Technik eine Menschheit ohne Macht, Technik ohne Kunst aber eine Menschheit ohne Menschlich-

keit bedeuten würde. Die Zeit sei vorüber, in der die Kunst nur sich selbst dienen wollte. Gerade dank der Technik sei die Schönheit nicht mehr das Vorrecht einiger Auserwählter. Sie müsse das ganze soziale Leben schmücken, denn zwischen dem Schönen und dem Nützlichen seien heute die Grenzen niedrigergerissen.

Hierauf trat der Präsident der Republik Lebrun vor das Mikrophon und dankte zunächst den Völkern im Namen Frankreichs, daß sie dem an sie ergangenen Ruf gefolgt seien. Er sprach allen, die aus dem In- und Ausland an dem großen Werk beteiligt gewesen seien, vom Generalkommissar bis zum

letzten Arbeiter, seine Anerkennung aus. Die große Schau dieses Jahres möge die Menschheit noch einmal lehren, daß es für die Welt ein Leben in Würde nur in gegenseitigem Verständnis für Bedürfnisse, Wünsche und den Geist jedes Volkes geben und daß eine wirtschaftliche Blüte nur durch einen immer lebhafteren Austausch der Erzeugnisse und der Gedanken, ein wahres Glück nur in internationaler Eintracht und im Frieden geschaffen werden könne. Das französische Staatsoberhaupt schloß mit den Worten: „Mit diesen Wünschen und Hoffnungen erkläre ich hiermit feierlich die Ausstellung der Kunst und Technik von 1937 für eingeweiht.“

Generalstreik in der französischen Handelschiffahrt

Die Besatzung der „Normandie“ im Ausstand — „Echo de Paris“ warnt die Seher

Paris, 24. Mai.

Die neue Streikbewegung in der französischen Handelschiffahrt hat sich weiter ausgedehnt. In Port Vendres wird jetzt gleichfalls eine Schiffsahrtsgesellschaft bestreikt. Ein nach Algier bestimmter Dampfer konnte nicht auslaufen. 100 Fahrgäste und viele verderbliche Fracht mußten zurückbleiben. In Le Havre beläuft sich die Zahl der Streikenden auf 2200. Die marxistische Schiffsahrtsgewerkschaft hat den Generalstreik ausgerufen. Alle französischen Schiffer sind am Auslaufen verhindert. Bei Ankunft eines Schiffes erhält die Mannschaft den „Befehl“ an Land zu gehen.

Paris, 25. Mai.

Auf Weisung der marxistischen Gewerkschaft, die in einem großen Teil der französischen Handelschiffahrt einen Streik herausbeschworen hat und dadurch ihre Forderungen zu erpressen versucht, hat nun, wie aus Le Havre gemeldet wird, auch die Besatzung des großen französischen Ueberseesdampfers „Normandie“ nach seiner Ankunft am Montag den Dampfer verlassen und lediglich nur noch die notwendigen Arbeiten zur Ausbootung der Passagiere, unter denen sich

bereits viele Amerikaner zum Besuch der Pariser Weltausstellung befinden, verrichtet.

Das „Echo de Paris“ gibt angesichts dieses neuen Generalstreiks, der bereits alle großen französischen Häfen betroffen hat, in denen die Schiffe festliegen, seiner Besorgnis Ausdruck, und zwar nicht nur für die Schädigung des französischen Ansehens, sondern auch für die wirtschaftlichen Rückschläge. Das Blatt schreibt unter anderem, am Vortage der Ausstellungs-eröffnung und in einem Augenblick, wo zahlreiche Ausländer sich anschiden, nach Frankreich zu reisen, werde in der französischen Handelschiffahrt ein Generalstreik ausgerufen, der alle großen Häfen umfasse. Das Vorurteil gegen-über einem Land, in dem solches vorkommen kann, werde groß sein. Das Blatt verfehlt auch nicht, zu betonen, daß sich die Streikhege durch ihr Verhalten nur ins eigene Fleisch schneiden und daß die Arbeiter, auf die Dauer gesehen, ihre Arbeit und ihren sicheren Verdienst verlieren. Wenn sie der französischen Handelschiffahrt einen solchen Schlag verfehen, würden sich die ausländischen Fremden unter solchen Umständen lieber anderen Schiffen anvertrauen.

Ratstagung eröffnet

Spanienfrage steht im Vordergrund

Genf, 24. Mai.

Die Ratstagung wurde heute nachmittag um 17 Uhr eröffnet. Die erste Sitzung bestand nur in einer kurzen vertraulichen Beratung über die Tagesordnung. Die nächste Sitzung findet Dienstag nachmittag statt.

Die Besprechungen über die Erledigung des spanischen Antrages haben während eines vom Generalsekretär den Ratmitgliedern gegebenen Frühstücks begonnen, aber es ist noch nicht entschieden, wann der Rat sie behandeln wird. Eben ist mit der festen Absicht hierhergekommen, auch hier alles zu tun, was die Bemühungen zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes fördern, und alles zu verhindern, was diesen Plan irgendwie schädigen könnte, also namentlich der bolschewistischen spanischen Vertreter des Bazo auf bestimmte Mächte. Gleichzeitig wollen Eden und Delbos bei den heutigen Besprechungen sich der möglichst nachdrücklichen Unterstützung durch die übrigen Mächte versichern. Man geht dabei von dem Gedanken aus, daß ein Waffenstillstand voraussichtlich erst nach „gewissen weiteren militärischen Ereignissen“ möglich sein werde, daß aber, wenn er zustande kommt, dies einen bedeutenden Schritt auf dem Wege zur Beilegung des Bürgerkrieges bilden würde. Diese Erwägungen bilden das Thema, dem alles untergeordnet ist.

Aktivität hinter den Genfer Kulissen

Vitwinow-Finkelstein wieder bei der Wählerarbeit

Paris, 25. Mai.

Ein Teil der Pariser Blätter meint, daß man sich in Genf hauptsächlich mit der Frage von Alexanderette und daneben auch mit Vorbesprechungen über einen „eventuellen Westpakt“ beschäftigen werde. Die Mehrheit der Zeitungen ist jedoch davon überzeugt, daß das spanische Problem die Sitzungen des Völkerbundes beherrschen werde. Allgemeine Beachtung findet dabei eine lange Aussprache des französischen Außenministers Delbos mit dem Vertreter der Valencia-Bolschewisten del Bazo, der sich übrigens auch mit Eden unterhalten hat.

Der „Matin“ verzeichnet neue Sabotierungsmachenschaften Litwinow-Finkelsteins. Wenn man, so schreibt der Genfer Sonderberichterstatter des Blattes, in Genf nicht nur offene Aus-sprachen verbuche, sondern vielmehr auch eifrige Manöver hinter den Kulissen, so übertreibe man keineswegs. Man brauche sich zur Zeit nur mit der Aktivität Litwinow-Finkelsteins zu befassen, um im Bilde zu sein. Wie könne man nur guten Glaubens annehmen, daß die Sendboten Moskaus auf das Endziel aller ihrer Umtriebe verzichtet hätten, das den Weltumsturz durch eine allgemeine Revolution darstelle? Finkelstein könne sich nicht einmal mehr den „Luzus“ erlauben, überhaupt Diplomatie zu betreiben, weil sie letzten Endes ja gegen die Weltsturz-ziele der Komintern gerichtet sei! Wenn die Sowjets durch ihren Londoner Botschafter Maïsky in „Veröhnungspolitik“ und in „Politik der Zugeständnisse“ machten, so sei das in Genf nicht der Fall. Vor allem nicht hinter den Kulissen.

Baldwin bei König Georg

London, 24. Mai.

König Georg empfing am Montag abend den Ministerpräsidenten Baldwin in Audienz.

Flugzeugabsturz

Zwei Tote.

Berlin, 24. Mai.

Montag mittags stürzte ein Flugzeug der Luftwaffe auf einen Übungsplatz bei Wustrow ab. Die Besatzung, Hauptmann Mantius, Adjutant der Luftwaffe beim Führer und Reichskanzler und Oberwachmeister Henning aus der Adjutantur der Wehrmacht beim Führer starben den Fliegertod.

Die Zeitung

bringt die

Welt ins Haus

Deutsche Kinder wiederum fremden Schulen zugeteilt

Dieser Tage erhielten deutsche Eltern, die ihre Kinder im April ordnungsgemäß bei der zuständigen Kommission für die deutschen Schulen angemeldet hatten, die Mitteilung, an welche Schule die Zuteilung erfolge. Hierbei mußte leider die betrübliche Feststellung gemacht werden, daß wiederum zahlreiche deutsche Kinder polnischen Schulen zugeteilt worden sind. Die betroffenen Eltern wollen sich mit einer Berufung an den Schulinspektor wenden.

Es bleibt abzuwarten, in welcher Weise man dem Willen der deutschen Eltern Rechnung tragen wird.

Nachspiel der Brester Vorfälle

Die Brester Vorfälle vom 13. Mai haben nunmehr zu Maßnahmen seitens des Ministerpräsidenten und Innenministers Skadlowski geführt. Wie die Polnische Telegraphenagentur meldet, wurden der dortige Kreisstarost Franciszek Czernik suspendiert und der Leiter der sozialpolitischen Abteilung des polnischen Wojewodschaftsamtes Kazimierz Krolewicz nach dem Wojewodschaftsamte in Nowogrödel ver-setzt. Den genannten Beamten wird falsche Unterrichtung der vorgelegten Behörden und die Unterlassung energischer Maßnahmen gegen die Zwischenfälle zum Vorwurf gemacht.

Wie Polen sich seiner Volksgenossen im Ausland annimmt

Die Polnische Telegraphenagentur verbreitet aus Wilna folgende Meldung:

Die am schmerzvollen zweiten Jahrestag des Todes des Marschalls Pilsudski auf einer außer-ordentlichen Tagung versammelten Mitglieder der Polnischen Militär-Organisation (POM) in Wilna haben auf die Kunde der sich in Kowno immer öfter ereignenden Ausschreitungen der litauischen Chauvinisten gegenüber den polnischen Brüdern im Kownoer Litauen und letzten sogar im Verhältnis zu der wehrlosen polnischen Bevölkerung, die in der St. Geis-Kirche in Kowno betete, einstimmig beschlossen:

1. ihrer großen Empörung Ausdruck zu geben und gegen solche Kampfmethoden zu protestieren;
2. bei den zuständigen polnischen Behörden zu intervenieren, um mit allen erreichbaren Mitteln endlich einmal die litauische Regierung zu zwingen, die Rechte der polnischen nationalen Minderheit im Kownoer Litauen zu achten;
3. den verfolgten Volksgenossen in Litauen das Mitgefühl auszusprechen und sie zur beharrlichen opferbereiten Arbeit für die Erhaltung der polnischen Sprache, Geschichte und Kultur aufzufordern;
4. diesen Beschluß durch den Rundfunk und durch die polnische Presse zu veröffentlichen. Dieser Entschliessung haben sich die Vertreter des Verbandes der Polen des Kownoer Landes angeschlossen.

Polnische Juden in Madagaskar unerwünscht

Die polnische Regierung war kürzlich an die französische Regierung mit der Anfrage herangetreten, ob diese bereit sei, die Niederlassung polnischer Juden in den französischen Kolonien zu gestatten. In Aussicht war dafür hauptsächlich Madagaskar genommen. Ueber die Unterredung, die zwischen dem Kolonialminister und den Mitgliedern der polnischen Madagaskar-Kommission kürzlich geführt wurde, ist nunmehr eine amtliche Mitteilung ausgegeben worden, in der klar zum Ausdruck kommt, daß die französische Regierung von dem polnischen Vorschlag nicht gerade entzückt ist. Es wird darauf verwiesen, daß Madagaskar ein besonders schwie-riges Siedlungsland ist. „Wir stehen Kolonisationsexperimenten in Madagaskar freundlich gegenüber, weil wir eine liberale Haltung gegenüber befreundeten Nationen einnehmen, die keinen Kolonialbesitz haben. Dies soll aber nicht so ausgelegt werden, daß wir eine Massen- auswanderung von Menschen hervorzurufen wünschen.“

Indianer erschlagen Kolonistenfamilien in Chaco

Buenos Aires, 24. Mai.

Die Kolonie Castelli in Chaco wurde am Wochenende von einer Indianerhorde überfallen. Die Rothäute versuchten das Vieh der Kolonisten wegzutreiben. Die Kolonisten setzten sich heftig zur Wehr. Da die Indianer jedoch in der Ueberzahl waren, konnten sie wenig erreichen. Eine Kolonistenfamilie, Vater, Mutter und zwei Kinder, wurden von den Indianern ermordet. Andere Kolonisten wurden von den Räubern schwer mißhandelt. Die Kolonisten aus der Umgegend haben daraufhin einen Selbstschutz organisiert. Ebenfalls wurde Polizei in die Gegend entsandt.

Bolschewistische Flieger bombardieren wehrlose Bevölkerung

Der nationale Heeresbericht vom Montag

Salamanca, 25. Mai.

Der nationale Heeresbericht vom Montag besagt:

Front von Aragon: Gewehr- und Geschützfeuer.

Front von Soria: Ein kleiner gegnerischer Angriff im Abschnitt von Zuviermas ist gescheitert. Der Gegner hat über 50 Verluste.

Biscaya-Front: Die nationalen Truppen sind weiter vorgegangen und haben Pagaheta, Urtscocha, Höhen im Südwesten von Pagaheta, Garay und einen Kilometer nordöstlich von Yurre besetzt. Der Feind verlor über 100 Tote. 19 Milizen liefen über.

Front von Leon: Die nationalen Truppen besetzten am Montag morgen die feindliche Bergstellung Pena Ubiña; der Gegner verlor 20 Tote, 8 Gefangene, ein Maschinengewehr und zwölf Gewehre.

An den Fronten von Asturien, Astilla und Madrid: Nichts Neues.

Südarmee: Leichtes Feuer in den meisten Abschnitten.

Fliegerei: Die nationalen Flieger schossen zwei Apparate ab, die von Frankreich kommend, die bolschewistische Zone an der kantabrischen Küste erreichen wollten. Einer stürzte in San Sebastian ab, der andere fiel brennend über Bilbao nieder; andere Flugzeuge wurden über dem Meer von unseren Jagdfliegern verfolgt.

Die feindliche Fliegerei bombardierte die Zivilbevölkerung von Malorka. Von den fünfzehn Toten und fünfzig Verwundeten war nur einer Polizeibeamter, alle übrigen Frauen und Kinder. Die gegnerischen Luftangriffe auf offene Städte im Hinterlande des nationalen Spanien haben in den letzten Tagen 300 Tote und 500 Verwundete, hauptsächlich Frauen und Kinder, zum Opfer gefordert. Wir werden gezwungen sein, energische Maßnahmen dagegen zu ergreifen.

Bilbao ohne Brot

Paris, 25. Mai.

Aus Bilbao wird gemeldet, daß die Zivilbevölkerung ohne Brot ist. Am Montag hätte bereits kein Brot mehr gebacken werden können.

Englische Kommunisten kämpfen in Spanien

London, 25. Mai.

Aus einem Vorbericht zur kommenden Jahrestagung der Kommunistischen Partei Englands geht hervor, daß augenblicklich 400 englische eingeschriebene Mitglieder der Kommunistischen Partei in der sogenannten „Internationalen Brigade“ auf Seiten der spanischen Bolschewisten kämpfen, von denen bisher im Laufe des Bürgerkrieges 100 gefallen sind. Weiter wird gemeldet, daß zur Unterstützung der spanischen Bolschewisten vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Englands bisher 18 000 Pfund gesammelt worden sind.

England wartet auf Antwort im Fall der äthiopischen Missionare

London, 25. Mai.

In Beantwortung einer Anfrage im Unterhaus teilte Unterstaatssekretär Lord Cranborne mit, daß das von den italienischen Truppen besetzte Gebiet Äthiopiens weiterhin vergrößert worden sei. Ansehend sei jetzt ganz Äthiopien mit Ausnahme eines gewissen Bezirks im von den italienischen Truppen besetzt.

Zu einer Ausweisung britischer Missionare aus Äthiopien teilte Lord Cranborne mit, die

italienischen Regierung habe die diesbezüglichen englischen Fragen noch nicht beantwortet. Diese Verzögerung sei, so erklärte er, unbestriedigend.

Protestschritt Englands in Burgos

London, 24. Mai.

Im Unterhaus teilte Lord Cranborne mit, die nationalspanischen Behörden hätten die Ladung der Schiffe „Bernardo L. de Ybara“ und „Mar Baltico“ als Kriegsprize beschlagnahmt. Der britische Botschafter in Hendaye habe einen energischen Protest bei den nationalspanischen Behörden hiergegen eingelegt. Die britische Regierung beurteile diese Maßnahme ernst und verlange die Einstellung derartiger Handlungen sowie die sofortige Freigabe der fraglichen Schiffsladungen.

Um den Waffenstillstand in Spanien

Die englische Aktion bereits gescheitert? — Pessimismus in London

London, 25. Mai.

Verschiedene Blätter untersuchen im Zusammenhang mit der Montagssitzung des Nichteinmischungsausschusses den Stand der Verhandlungen um einen Waffenstillstand in Spanien. Ganz allgemein kommt dabei zum Ausdruck, daß man wenig Hoffnung auf dessen baldige Verwirklichung hegt.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meint,

im Nichteinmischungsausschuß sei man sich darüber im Klaren, daß selbst unter den besten Bedingungen eine völlige Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien erst in 3 Monaten zustande kommen könne.

Zum Beschluß des Nichteinmischungsausschusses, einen Aufruf an beide Parteien in Spanien zwecks Humanisierung der Kriegsführung zu senden, meint der Korrespondent, man könne es wohl als sicher betrachten, daß dieser Vorschlag von sämtlichen 27 Staaten des Nichteinmischungsausschusses gutgeheißen werde und daß alle dafür seien, einen solchen Appell sofort abgehen zu lassen.

Frankreich warnt die Valencia-Bolschewisten

London, 25. Mai.

In der im Communiqué über die gestrige Sitzung des Nichteinmischungsausschusses erwähnten französischen Erklärung gibt die französische Regierung eine eingehende Darstellung von der Landung von 16 sowjetspanischen Militärflugzeugen bei Toulouse am 8. Mai und der Landung von 17 sowjetspanischen Militärflugzeugen bei Pau am 17. Mai. Diese Darstellung enthält nichts Neues außer der Tatsache, daß drei Flugzeuge der letzterwähnten Staffel bei der Zurücksendung ihre Bewaffnung behalten durften, um „der Gefahr eines Angriffes der gegnerischen Luftwaffe“ entgegenzutreten zu können. Weiter heißt es in der Erklärung, daß die französische Regierung ihre Maßnahmen zur Kenntnis der Valencia-Bolschewisten gebracht und deren Aufmerksamkeit nachdrücklich auf die Tatsache gelenkt habe, daß im Wiederholungsfalle die französischen Behörden sich gezwungen sehen könnten, sowjetspanische Flugzeuge, die in Frankreich landen sollten, zurückzuhalten.

Bernon Bartlett meint im „New Chronicle“ unter anderem, die englische Hoffnung, daß der Augenblick gekommen sei, um jetzt zu einem Waffenstillstand in Spanien zu gelangen, sei verschwunden.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ schreibt,

mit Ausnahme einer freiwilligen und teilweisen Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen in Spanien sei eine gesamte Zurückziehung der Freiwilligen unmöglich, solange kein Waffenstillstand erreicht sei.

Der von den Sachverständigen des Nichteinmischungsausschusses ausgearbeitete Plan würde übrigens rund 1 Million Pfund Sterling kosten.

Ueber die Festlegung des Begriffes „ausländische Freiwillige“ bestünden noch Meinungsverschiedenheiten. Es sei geplant, Sonderbeauftragte einzusetzen mit der Aufgabe, die Freiwilligen zu identifizieren, die dann in Lagern gesammelt werden sollten, um von dort aus über die Grenze geschafft zu werden. Eine derartige Aufgabe würde aber Monate dauern und sei unmöglich, solange noch gekämpft werde.

Zum Tode Rockefeller's

Nur 25 Millionen Dollar für die Erben

Die größte Überraschung nach dem Tode des 98jährigen Milliardärs und Petroleumkönigs John D. Rockefeller, der als „John D.“ im Volksmunde lebte und eine legendäre Gestalt geworden war, ist die, daß er seinen Hinterbliebenen nur 25 Millionen Dollar in bar hinterlassen hat. Weiterhin hat er 530 Millionen Dollar für erzieherische, kirchliche und wissenschaftliche Zwecke vermach.

Aus USA. kommt die Nachricht vom Tode Rockefeller's. Sie verblüfft Rockefeller, lebte denn der überhaupt noch? Er hat sich selbst überlebt. Es gab eine Zeit, da sein Name ein Begriff, ein Symbol märchenhaften Reichtums und unvorstellbarer Macht war und im bildhaften Sprachgebrauch Krösus und Midas verdrängt hatte. John Rockefeller, der Milliardär, der Petroleumkönig, der reichste Mann der

Welt, der Herzog einer neuen Zeit, die den wilden Westen sterben ließ und die Romantik des Delprings durch Länder verbindende Rohrleitungen erstgte. Rockefeller galt der Zorn der Hausfrau, wenn das Petroleum teurer wurde, Rockefeller ditierte in den Erdölpreisen das Schicksal von Gewerben und Industrien, entwidete mit den Erdölderivaten neue Möglichkeiten der Wirtschaft und des Verkehrs. Er war der Uebergang vom Pferdezeitalter zu dem des Automobils und damit einer der Wegbereiter des heutigen Amerika der Volkenträger und Rekorde, der Rationalisierung und der Trufts.

John Rockefeller war ungewollt der Rinder einer neuen Zeit, aber sein Wert und diese Zeit waren schneller als er; sie liefen ihm davon. Ihm war beschieden, was wenigen der ganz Großen aus der Wirtschaft beschieden ist: in

mehr als biblischem Alter Ruhe zu genießen und Abstand zu halten von dem Lebenswerke, das er auf der Höhe des Erfolges nachfolgend in die Hände gegeben hatte, denen sein Glück treu blieb, obwohl sie selber nichts zuzusetzen hatten, als weiter seine Tradition fortzuführen. Die Welt verlangte nichts mehr von John D. Rockefeller und eine Zeit, die anders, als die seiner Jugend- und Mannesjahre, gefiel ihm nicht mehr, obwohl sie seinen Geschäften günstig blieb und auch dem Ruheständler weiterhin Millionengewinne in den Schoß warf. Er zog sich von der Welt zurück, um seine alten Tage zu verleben, wie er es in seinen Blütejahren sich erträumte, und die Welt nannte jetzt altmodisch und spleenig, was man dem Petroleumkönig auf der Höhe seines Schaffens als Eigenart und Genialität ausgelegt hatte, seine Bedürfnislosigkeit und seinen puritanischen Lebenswandel, sein Einjamkeitsbedürfnis und seinen Hang zum Landleben, seine Freude an harmlosen Vergnügungen und am Ballspiel. Sie verzieh ihm nicht, daß sein Alter so gar nicht der Vorstellung entsprach, die man sich vom Lebenswandel eines Millionärs, eines Milliardärs zu machen pflegt, und daß es noch weniger den Vorstellungen gerecht wurde, die hergebrachterweise nun einmal für einen 80- und 90jährigen gelten. Und die meisten, ganz smarten Amerikaner haben ihm nie verziehen, daß ein Mann, der Milliarden „gemacht“ und weitere hätte machen können, ohne bankrott gemacht zu haben, mit 55 Jahren sich vom Geschäft zurückzog, um Gartenbau zu treiben, Golf zu spielen und im kleinen Kreise Moral zu predigen Man schweig ihn tot. Er blieb ein reicher Mann, aber er war als großer Mann zur historischen Persönlichkeit geworden, für die Gegenwart eine Bilderbuchfigur.

Seine Zeit hatte ihn überlebt und er sich selber als Typus. Denn in der Zeit von heute wäre er und sein Werdegang nicht mehr möglich gewesen — wie auch nicht in früheren Jahrhunderten. Nur an der Wende vom kolonialen Agrarland zum Industriestaat auf jungfräulichem Boden mit neuentdeckten fast grenzenlosen Naturschätzen war der Rockefeller-Erfolg möglich und notwendig. 1839 geboren als Sohn eines kleinen aber rührigen Kaufmannes, erzogen in der Gewohnheit der Arbeit und im Glauben an die Allmacht des Geldes, machte er sich schon mit neunzehn Jahren selbstständig, trat mit 23 in die junge Erdölbranche und erkannte bald die Transportfrage als ihr beherrschendes Problem. Er schuf sich Transportmöglichkeiten und monopolisierte die vorhandenen; in der Wahl der Mittel war er dabei nicht wählerisch. Die Produzenten hatte er damit in der Hand. Schon mit 31 Jahren legte er den Grund zum Petroleumtruf. Keine Antitrustgesetzgebung hat ihn je gehindert. Er hat stets die Gesetze befolgt, weil er stets Wege fand, sie zu umgehen. Er gewann sich den Weltmarkt, weil er als erster den Gedanken hatte, Bedarf für seine Ware zu wecken, wenn keiner vorlag. Er schuf gute und billige Lampen, die er auch mit Verlust verkaufte, um ihre Besitzer zu erziehen, Petroleum zu kaufen, an dem hoch verdient wurde.

Petroleum war seine Domäne. Andere Geschäfte hat er nicht verachtet, aber sie sind ihm selten geglückt, und er hat sich auch nie entscheidend in ihnen engagiert, wenn er nicht Rückwirkungen auf sein Petroleumgeschäft erhoffte oder diese anderen Geschäfte Mittel seiner Trustpolitik waren.

Mit 55 Jahren zog er sich zurück. Ihn konnten Milliarden nicht mehr reizen. Ihn reizte ein Blumenbeet, eine Gießkanne, ein Häuschen im Grünen, die Dinge, die ihm als Kind unerreichbar gewesen waren wie seinen Eltern. Er hatte keine Veranlassung, wieder einzutreten in das Räderwerk.

Das gute Recht

edes jeden Reisenden ist sein Anspruch auf die Vorkäufe seiner Heimatzeitung. Verlangt überall in Hotels und Beherbergungen das „Polener Tagesblatt“.

Heinrich Gutberlet, ein Runder des Auslandsdeutschums

Zum 60. Geburtstag des Dichters.

Am 24. Mai vollendete der in Hersfeld in Hessen geborene, derzeit in Breslau lebende Dichter Heinrich Gutberlet, sein 60. Lebensjahr und zahlreiche Verbände bereiten ihm in der Reichshauptstadt eine gemeinsame Feierstunde. Das Auslandsdeutschum hat ganz besondere Veranlassung, diesem verdienten völkischen Mann zu seinem Geburtstag herzlichste Glückwünsche zu entbieten, denn er ist einer der Ersten gewesen, der sich mit der Kraft seiner ganzen Persönlichkeit und seiner Kunst für die Gemeinsamkeit alles Deutschen dies- und jenseits der Grenzen eingesetzt hat.

Wie sehr ein starkes Erleben eines jugendlichen Menschen für das ganze Werden und Wirken ausschlaggebend sein kann, zeigt das Beispiel Heinrich Gutberlets. Als Neunzehnjähriger machte er eine Wanderung durch das Egerland und lernte hier zum erstenmal das Problem des Grenzdeutschums kennen. Er war so gepackt von dem, was er gesehen hatte, daß er eine ganze Reihe flammender Gedichte verfaßte, die zutiefst den grenzdeutschen Kampf erfüllten. Seit dieser Zeit ist der Name Heinrich Gutberlets aus der Arbeit für das Auslandsdeutschum nicht mehr wegzudenken. Seine „Kampflieder aus der Ostmark“ wurden Ende des vergangenen Jahrhunderts für viele am Auslands-

deutschum interessierte Menschen zum Erlebnis, und von den Sudetendeutschen ausgehend, hat er völkische Gedichte auch über die anderen auslandsdeutschen Gebiete, über Siebenbürger und Balten, über Danzig und Südtirol geschrieben und ist dadurch zum Runder volksdeutschen Denkens für das gesamte Deutschland geworden.

Der Kämpfer Heinrich Gutberlet hat seine Dichtung aber nicht nur für das bedrohte Auslandsdeutschum in die Wagschale geworfen. Zu einer Zeit, als es im Deutschen Reich durchaus unklug erschien, seine völkische Gesinnung öffentlich zu dokumentieren, hat er in flammenden Versen gegen die Verseuchung und für den Führergebanten gekämpft.

Seine politische Lyrik hat ihn in der deutschen Jugendbewegung, besonders bei den Jugendlichen, die wanderten, bekannt gemacht. Leider ist Heinrich Gutberlet als formvollendeter, stimmungsvoller Landschaftsprüfer und Dichter innerlichsten Menschentums weniger bekannt geworden. Seine Igrischen Gedichtsammlungen, wie etwa „Ströme der Stille“ und „Bunte Saat“ sind Sammlungen, in denen zahlreiche Gedichte stehen, die uns in die Tiefe der deutschen Seele hineinschauen lassen. Die Lauterkeit seines Wesens ward in der Zeit der deutschen Dekadenz nie beschmutzt. Er hat nie mit äußerlichem Wortgeklänge, mit schwülstigem Pathos und geiler Reimerei irgendwelche „Gefühle“ vorgekaut, er hat nie in Konjunktur gemacht und hat in Treue das Gut verwaltet, das die Dichtung ihm übergeben hat. Er blieb rein und feuch trotz des Unflats, der sich seit der Jahrhundertwende in der Literatur breit machte. Infolgedessen hat er auch nie große Auflagen

erlebt und ist kein „Prominenter“ geworden. Er gehörte zu den Stillen im Lande, und seine Dichtung blühte im Verborgenen. Aber gerade deshalb hat er schönste Poesie geschaffen.

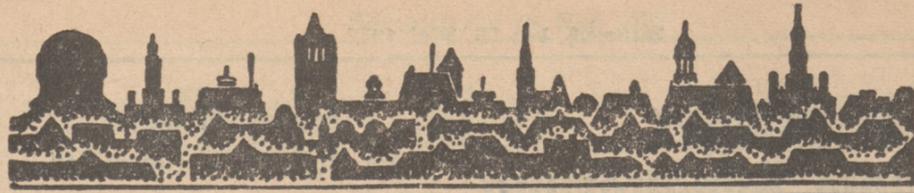
Die Jugend Deutschlands kennt aber ihren Heinrich Gutberlet, der auch heute noch zu ihr gehört, obwohl er bereits sechzig Jahre alt ist. In seinen „Truchsanaren“ in seiner Sammlung „Feuer von den Bergen“ hat er Kampflieder geschrieben, die dem jungen Deutschland mit Begeisterung durch alle Lande getragen wurden und sein „Feuerspruch“ ist tausendmal an Sonnwendfeuern begeistert gesprochen worden. Das Deutschland in Polen hat diesen Feuerspruch Heinrich Gutberlets zu seinem Nationallied erhoben, weil seine kämpferische Einstellung zutiefst das erfüllte, was deutsches Volkstum in Not bewegt.

Was dich auch bedrohe:
Eine heil'ge Lohe
Gibt dir Sonnenkraft!
Laß dich nimmer knechten,
Laß dich nie entzweien!
Gott gibt den Gerechten
Wahre Selbentkraft!

Was auch daraus werde:
Sieh zur deutschen Erde,
Bleibe wurzelstark!
Kämpfe, blüte, werbe
Für dein höchstes Erbe!
Siege oder sterbe,
Deutsch sei bis ins Mark!

J. S. R.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Dienstag, den 25. Mai

Mittwoch: Sonnenaufgang 3.43, Sonnenuntergang 19.55; Mondaufgang 20.21, Monduntergang 3.34.

Wasserstand der Warthe am 25. Mai + 0,40 Meter.

Wettervorhersage für Mittwoch, den 26. Mai: Weiterhin Fortdauer des vorwiegend heiteren und sommerlich warmen Wetters mit Mittagstemperaturen um 26 Grad. Bei leichten Winden wechselnder Richtung in den Nachmittagsstunden einzelne erdliche Gewitter.

Wichtige Fernsprechnstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28, Zeitanlagen 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

Teatr Wielki

Dienstag: „Das Dreimäderlhaus“
Mittwoch: „Das Dreimäderlhaus“
Donnerstag: „Tosca“
Freitag: „Das Dreimäderlhaus“
Sonabend: „Faust“

Kinos:

Apollo: „Der tanzende Pirat“ (Engl.)
Gwiazda: „Abitur“ (Engl.)
Metropolis: „Liebesgeföhler“ (Deutsch)
Sinfis: „Ihre erste Liebe“ (Engl.)
Sloane: „Ihrer drei“ (Engl.)
Wisna: „Haus Nr. 56“ (Engl.)

Gesellschaftsfahrt der Welage zur Reichsnährstandsausstellung in München

Von der Devisenkommission in Warschau ging uns heute der schriftliche Bescheid zu, daß für jede Person bis zu 200,— zł zur Mitnahme bewilligt sind. Der Kauf von RM kann jedoch nur in der Weise erfolgen, daß jeder Teilnehmer für die Hälfte Registermark und die weitere Hälfte Reichsmark zum offiziellen Kurs von 212,36 erwirbt. Die uns zuteil gewordene Information, wonach RM zum vollen Kurs in beliebiger Höhe erworben werden können, ist durch den schriftlichen Bescheid der Devisenkommission überholt. Es wird gebeten, die Einzahlungen bei dem Reisebüro „Orbis“, hier, unverzüglich vorzunehmen, damit die Anschaffung der RM rechtzeitig erfolgen kann.

Deutscher Naturwissenschaftlicher Verein

Der nächste Lesabend des Vereins findet am Mittwoch, dem 26. Mai, um 20 Uhr in der Bücherei des Schillergymnasiums, Waly Jagielly, statt.

Posener Radfahrerverein

Der Posener Radfahrerverein veranstaltet am Donnerstag, 27. Mai, eine Ausfahrt nach Ludwikowo. Treffen der Teilnehmer um 7 Uhr an der Bahnüberführung nach Solach. Gäste sind herzlich willkommen.

Dreister Einbruch

Bisher noch nicht gefasste Täter haben einen dreister Einbruch in die Wohnung des Handelskammerreferenten Kazimierz Bilargowski, Al. Marcinkowskiego 25, verübt. Sie hatten wahrscheinlich die Wohnung seit längerer Zeit beobachtet und ausgesundschaftet, daß zu der Stunde des Einbruchs niemand zu Hause war. Von der Küche aus gelangten zwei der Banditen in die Wohnung, wo sie sämtliche Zimmer plün-

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am 13. Ziehungstage der 4. Klasse der 38. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 zł.: Nr. 69 460.
5000 zł.: Nr. 9202, 56 258, 82 678, 131 465, 157 644, 167 043, 170 926.
2000 zł.: Nr. 4083, 11 391, 14 586, 68 584, 70 015, 73 143, 78 068, 95 477, 114 772, 133 088, 134 160, 151 189, 155 652, 156 263, 172 583, 180 678

Nachmittagsziehung:

20 000 zł.: Nr. 84 580.
10 000 zł.: Nr. 4135, 23 090, 92 475.
5000 zł.: Nr. 85 629, 86 300, 139 471.
2000 zł.: Nr. 43 079, 43 775, 71 625, 94 050, 94 153, 98 880, 109 079, 113 433, 115 882, 150 499, 158 968, 161 771, 164 491, 173 246, 187 411, 191 165, 192 707.



2 POLAR - VERGNÜGUNGSREISEN

16. VII. — 14. VIII. Nordkap, Island, Spitzbergen ab zł. 1.090.—

6. VIII. — 29. VIII. Nordkap, Spitzbergen ab zł. 700.—

WAGONS - LITS - COOK
Poznań, Pierackiego 12.

Zur Liquidierung von Steuerrückständen

Der stellvertretende Finanzminister Swiatlki hat einem Vertreter der Warschauer Presse über die Aktion der Liquidierung von Steuerrückständen u. a. folgendes erklärt:

Das betreffende Rundschreiben des Finanzministeriums sieht die Schaffung besonderer Liquidationsreferate in allen Finanzämtern vor. In erster Linie werden die kleinen Steuerrückstände bis zu einem Zloty, bei der Lokalsteuer bis zu 5 Zloty von Amts wegen liquidiert. Annulliert wird die Pfändung wertloser Gegenstände oder solcher, die mit der Zeit ihren Wert verlieren. Was die Pfändung von Mieten betrifft, so werden die Finanzämter von jetzt ab auf die pünktliche Einzahlung der gepfändeten Mieten dringen. Niedergeschlagen werden rückständige Gebühren für Zwangsvollstreckungen

zugunsten des Fiskus bis zur Höhe von 50 Zloty sowie rückständige Vollstreckungsgebühren bis zu 5 Zloty. Dies erfolgt, wenn die grundsätzlichen Rückstände ganz bezahlt oder gestrichen worden sind. Die Liquidierung von uneintreibbaren Rückständen ermöglicht die Herausgabe neuer Ausführungsbestimmungen zur Steuerordnung, die die Berechtigungen der Finanzämter zur Streichung von Rückständen erweitern. Die Politik der Steuererleichterungen bis zur Pfändung soll liberaler betrieben werden, aber nach der Pfändung wird man strenger vorgehen als bisher. Die Vollstreckungsgebühren sind vom Ministerrat erheblich gesenkt worden. Ein weiterer Beschluß der Regierung geht dahin, die Gebühren für kleine Steuerzahler zu ermäßigen, diejenigen für größere Forderungen dagegen zu erhöhen.

derben, indem sie dabei die Schlösser mit einer Geflügelschere aufschnitten. Silberne Besteck, Schmuckstücken, Kleidungsstücke, Wertpapiere und 375 zł. in bar fielen den Dieben in die Hände. Als das Dienstmädchen nach Hause kam, gab der Dritte, der auf dem Hofe Schmiere stand, ein Zeichen, worauf die Einbrecher mit ihrer Beute, die sie in einem Koffer verpackt hatten, verschwanden.

Finnischer Besuch

Am gestrigen Montag weilten Gäste aus Finnland einige Stunden in unserer Stadt, und zwar der Stadtpräsident von Helsinki, Tuolemheimo, der Departementschef Lennoth vom finnischen Unterrichtsministerium und der Direktor der finnischen Fluglinien, Staehli. Nach einem Frühstück machten die Gäste eine Rundfahrt durch die Stadt und flogen dann nach Berlin.

Freundschaftsfahrt deutscher und polnischer Paddler

Der Bromberger Paddlerklub „Wodnik“ veranstaltete dieser Tage eine Freundschaftsfahrt vom Müskendorfer See bis Bromberg.

Es beteiligten sich nicht nur die Mitglieder des Bromberger Klubs, sondern ebenso der Klubs aus Thorn, Dirschau, Posen, Krakau, Lodz, Danzig und Königsberg. Es war ein ganz schöner Gedanke eine Freundschaftsfahrt auf der landschaftlich reizvollen Brähe zusammen mit Paddlern aus Deutschland durchzuführen. Zur Olympiade waren bekanntlich polnische Paddler nach Berlin gefahren. Die polnischen Behörden zeigten weitgehendes Entgegenkommen, gaben den deutschen Paddlern das Bismarck unentgeltlich und gestatteten die Zollkontrolle für die mitgebrachten Boote usw. sehr großzügig.

Der Treffpunkt fand in Müskendorf (Charyzkowo) statt. Es versammelten sich insgesamt 60 Boote mit 105 Paddlern. Die Eröffnung der Freundschaftsfahrt erfolgte durch einen schlichten Begrüßungsabend. Die Freundschaftsfahrt dauerte fünf Tage und diente nicht nur dem Wasserport, sondern auch dem freundschaftlichen Gedankenaustausch von Klub zu Klub und von Staat zu Staat. Die Fahrt wurde in vier Gruppen durchgeführt. Als die Fahrer die Kreisgrenze von Bromberg erreichten, wurden sie vom Starosten Suksi nebst Gattin bei Mühsthal begrüßt. Den Abschluß fand die Fahrt in Bromberg mit einem kleinen Freundschaftsabend.

Aus Posen und Pommerellen

Rawicz (Rawitsch)

Neuer Bürgermeister. Der bisherige kommissarische Bürgermeister Ferret wurde am Sonntag in Kosten als Bürgermeister ins Amt eingeführt und hat gestern unsere Stadt verlassen. An seine Stelle tritt als kommissarischer Bürgermeister Herr Magister Woleslaw Macioszczyn, der gestern abend 6 Uhr in sein Amt eingeführt wurde.

Nowy Tomysl (Neutomischel)

an. Todesfall. Am Sonntag verstarb hier ein alteingesessener, angesehener Bürger, der frühere Brauereibesitzer Hermann Pfäum im Alter von 86 Jahren. Der Verstorbene war der Begründer der hiesigen großen und weithin bekannten Brauerei.

an. Ein 85jähriger. Seinen 85. Geburtstag beging am 21. d. Mts. der Wegemeister a. D. Hermann Ziebell aus Neutomischel. Der alte Herr ist noch rüstig; am Geburtstagsmorgen wurde ihm zu seiner Freude von den Posaunenbläsern ein Ständchen gebracht.

Opalenica (Opaleniza)

an. Unglücksfall. Hier verunglückte ein Kutscher aus Urbanowo. Beim Pferdetränken scheute das vor einem leichten Dogart gespannte Pferd und jagte davon. Der jugendliche Kutscher wurde dabei vom Wagen geschleudert, überfahren und blieb mit schweren Kopfverletzungen benennungslos liegen. Trotz baldiger ärztlicher Hilfe starb er nach 15 Minuten, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Das Pferd rasie die Lindenstraße weiter entlang und prallte dort mit dem Wagen des Landwirts Kaschik zusammen, dessen Pferd dabei ein Bein

brach und an Ort und Stelle durch den Tierarzt erschossen werden mußte.

Wolsztyn (Wollstein)

Das Kreiswegebauamt in Wollstein gibt zur allgemeinen Kenntnis, daß die Obstalleen auf folgenden Wegen am Dienstag, dem 1. Juni, vormittags 11 Uhr im Sitzungssaale des Kreis-ausschusses meistbietend verpachtet werden: Grätz—Wollstein—Bentschen (Aepfel und Birnen), Czacz—Kawitz (Aepfel und Birnen), Wollstein—Zehlen (Aepfel und Kirichen), Köbnitz—Groß-Groißig (Kirichen) und Schmiegel—Mauche (Süßkirichen, Aepfel und Sauerkirichen). Die Bedingungen liegen im Landratsamt, Zimmer 23, zur öffentlichen Einsicht aus.

Ein größerer Fischdiebstahl wurde bei dem Fischereipächter Bluczal in Karpicko in der Nacht zum Sonnabend verübt. Die Diebe zogen die gestellten Netze, zerschnitten sie und hatten bereits 60 Pfund Fische in einem Sack, als sie von einem Fischereihilfen erwischt wurden, dem es gelang, die beiden Spikuben der Polizei zu übergeben. Im Interesse der Unterfuchung können die Namen der Fischräuber noch nicht genannt werden. Da auf dem Wollsteiner See schon mehrere solcher Diebstähle vorgekommen sind, ist anzunehmen, daß es sich bei der Festnahme der Diebe um lang gesuchte Fischräuber handelt.

Pniewy (Pinne)

Impfstermin. Der hiesige Magistrat gibt bekannt, daß das Impfen gegen Pocken am Donnerstag, dem 3. Juni, nachm. 2½ Uhr in der hiesigen staatlichen Volksschule stattfindet. Impfpflichtig sind alle im Jahre 1930 und 1936 ge-

borenen Kinder, sowie diejenigen, bei denen das Impfen in den letzten 2 Jahren nicht angegangen ist. Eltern oder Vormund der Kinder müssen beim Impfen anwesend sein. Die Befähigung der geimpften Kinder findet am Donnerstag, dem 10. Juni, nachm. 2½ Uhr ebenfalls in der staatlichen Volksschule statt.

Sroda (Schroda)

Wichtig für Zuckerrübenbauer

Im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Rübenblattwanze mit Hilfe von Fallgräben wird durch das Inspektorat zur Bekämpfung dieses Schädlings nunmehr die sofortige Rübenbefestigung empfohlen, um mit Erfolg gegen die Rübenwanze vorgehen zu können. Die Fallgräben sind erst kurz vor dem Keimen der Rüben 20 bis 30 Zentimeter tief anzufertigen, und zwar am frühen Morgen, bevor die Rübenwanzen von der Erstarrung der Nacht erwacht sind. Die gepflügten und nachher gewalzten Fangstreifen können noch an demselben Tage mit Rüben oder einer anderen Frucht bestellt werden. Nur wenn Kartoffeln dort angebaut werden sollen, erfolgt das Auspflanzen derselben erst acht Tage später. Rübenbauer, die keine Fangstreifen in diesem Jahr angelegt und in stärkerem Maße Rübenblattwanzen festgestellt haben, sollten sich in ihrem eigenen Interesse an die zuständigen Instrukteure für Rübenblattwanzenbekämpfung bei den Zuckerrüben oder an die Inspektoren bei der Zuckerrübenfabrik in Opaleniza bzw. den Landwirtschaftsschulen in Schroda oder Lissa wenden, damit an Ort und Stelle der Stand der Veranzugung der Rübenflächen festgestellt und je nach der Stärke des Befalls entschieden werden kann, welche Anbauflächen zwecks Vermeidung von größeren Schäden untergepflügt werden sollten.

Von der Schützengilde. Das diesjährige Königsschießen der Schützengilde fiel mit der Jubiläumsfeier ihres 300jährigen Bestehens zusammen. Es begann mit einem Gottesdienst in der katholischen Kirche. Nach dem Ausmarsch in den Schützengarten eröffnete der Vorsitzende des Vereins das Schießen mit drei Schüssen zu Ehren der Polnischen Republik. Darauf wurde noch eine Anzahl von Ehrenschießen abgegeben. Die Würde des diesjährigen Schützenkönigs erlangte der Vereinsvorsitzende Herr Edmund Bembinista. Vizekönig wurde Herr Michal Smurawa, erster Ritter Herr Walenty Jesser und zweiter Ritter Herr Grzeskowiak. Die Proklamierung des Königs erfolgte am Donnerstag, während die Schlussfeier des Jubiläums am Sonntag ihren Abschluß fanden.

Blihschäden. Während des letzten Gewitters, das über unserer Stadt und deren Umgebung niederging, wurde durch Blihschlag ar

Erzieher für Kinder-Sommertolonien

Für die Wojewodschaft Lodz ist auf Veranlassung des Unterrichtsministeriums ein Komitee für Kinder- und Jugendhilfe ins Leben gerufen worden, dessen Aufgabe in erster Linie die Vorbereitung von Sommertolonien für Kinder ist. Für die Stadt Lodz wurde ein diesem Wojewodschaftskomitee untergeordnetes Stadtkomitee ins Leben gerufen. Dadurch sollen alle Bemühungen auf dem Gebiete der Kinder- und Jugendfürsorge einheitlich zusammengefaßt werden.

Auch die deutsche Volksgruppe in Polen führt bekanntlich bereits seit Jahren ein großzügiges Kindererholungsnetz durch, dessen Träger der Deutsche Wohlfahrtsdienst Posen ist. pz.

Nationalpark in der Lutra

Eine besondere Kommission hat dem polnischen Unterrichtsministerium den Plan zur Errichtung eines polnischen Nationalparks in der Lutra unterbreitet. Dieser Nationalpark soll das gesamte in Polen liegende Gebiet der Lutra mit geringen Ausnahmen umfassen und unter ein besonderes Naturschutzgesetz stellen. Vorgegeben ist die Errichtung verschiedener Reservate für die Flora und Fauna der Lutra, die nicht öffentlich zugänglich sein sollen. Im Nationalpark werden Tierjagden, Fischfang, Straßen- und Wegebau, Eisenbahnbauten, Bau von Hotels, Handels- und Industrieunternehmungen, Anbringung von Reklamen, Veranstaltungen von Sportkonkurrenzen, besonders von Motorrad- und Autorennen, verboten sein. Der Touristenverkehr soll nicht beschränkt, wohl aber besonders geregelt werden.

Dorf durch Großfeuer vernichtet

Warschau, 25. Mai. In einer Siedlung des Kreises Wegrów, Wojewodschaft Lublin, entstand in der letzten Nacht ein Schadenfeuer. Der durch den herrschenden Sturm entfachte Brand zerstörte fast die ganze Siedlung ein; mehr als hundert Wirtschaften wurden vernichtet. Einer der Anwohner kam in den Flammen um, und zehn Personen erlitten schwere Brandwunden.

Sport vom Tage

Deutsche Tennismeisterschaften in Polen wieder in Bromberg

In Uebereinstimmung mit dem letztjährigen Veranstalter der „Deutschen Tennismeisterschaften in Polen“, dem Chorzower Lawn-Tennis-Club, hat der Bromberger Deutsche Tennis-Club es übernommen, die Meisterschaften 1937 wieder wie in den Jahren 1934 und 1935 durchzuführen.

Als Zeitpunkt des Turniers sind die Tage vom 1.—4. Juli vorgezogen; die ursprünglich geplante Zeit vom 26.—29. Juni kam nicht in Frage, da der polnische Tennisverband für diese Tage die Tennismeisterschaften von Schlesien angelegt hat.

Das diesjährige Tennisturnier in Bromberg, das alle deutschen Tennisspieler aus Polen zusammenführen soll, wird eine besondere Note dadurch erhalten, daß es als Jubiläums-Turnier aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des DTG ausgestellt wird.

Durchgeführt werden Herren-Einzelspiele Klasse A und B, Damen-Einzelspiele Klasse A und B, Herrendoppelspiele, Gemischtes Doppel und Damen-Doppelspiele, sowie Junioren-Spiele für die männliche Jugend bis zu 18 Jahren. Meldeformulare, Bedingungen usw. gehen den einzelnen Klubs in diesen Tagen zu oder können vom Deutschen Tennis-Club Bydgoszcz, Zamojtkiego 16/17, angefordert werden.

Fußball-Ländertämpfe

Im vollbesetzten Stadion von Colombes wurde der Fußball-Ländertampf Frankreichs gegen Irland ausgetragen. Frankreich hatte in dieser Saison mit

seinen Ländertämpfen wenig Glück und konnte von fünf Spielen nur ein einziges Spiel gegen Jugoslawien 1:0 gewinnen. Die für das sechste Spiel der Saison aufgestellte Elf stand vor der schwierigen Aufgabe, das geschwächte Ansehen des französischen Fußballs durch eine achtbare Leistung wieder zu heben. Gegen das hervorragende Spiel der Irländer konnten die Franzosen jedoch nicht aufkommen und mußten eine klare 2:0-Niederlage hinnehmen.

Ueber 40 000 Zuschauer verfolgten voller Spannung am Sonntag auf dem Prager Sparta-Platz den zum Wettbewerb um den Europa-Pokal zählenden Fußball-Ländertampf zwischen der Tschechoslowakei und Italien, den die italienische Mannschaft mit dem knappen Ergebnis von 1:0 (1:0) gewann. Damit übernahm Italien, das zum ersten Male in Prag im Ländertampf siegreich blieb, die Führung im Europa-Pokal-Wettbewerb. Die Italiener spielten mit der gleichen Mannschaft, die kürzlich gegen Ungarn nicht recht gefallen konnte, die aber in Prag mit außerordentlich guten Leistungen aufwartete. Dagegen konnte in der Mannschaft der Tschechoslowakei lediglich die Abwehr imponieren, während der Angriff jeden Druck und Energie vermissen ließ. Daß die Niederlage der Tschechoslowakei schließlich so glimpflich ausfiel, ist in erster Linie ein Verdienst des hervorragenden Torhüters Bianica, den man als besten Spieler auf dem Platz bezeichnen dürfte. Das siegbringende Tor fiel durch den langen italienischen Mittelstürmer Biola in der 24. Minute der ersten Spielhälfte.

intensiver gestaltet werden, denn was wir uns selber erarbeiten, das allein hat Wert und Bestand. Die Sitzung wurde nach lebhafter Aussprache gegen Mitternacht geschlossen.

Jarocin (Jarotschin)

× **Verpachtung der Obstalleen im Kreise.** Der Starost gibt bekannt, daß am 28. Mai um 9 Uhr vormittags im Lokal Warsawiana in Jarotschin sämtliche Obstalleen der Kreisverwaltung öffentlich verpachtet werden. Die Pachtsumme muß sofort nach dem Zuschlag bezahlt werden.

× **Zwangsversteigerung.** Am 21. Juni wird um 11 Uhr vorm. im Zimmer 9 des Jarotschiner Bürgergerichts das Hausgrundstück der Frau Leichter, ul. Kosciuszki 25, zwangsversteigert. Der Schätzungswert des Hauses beträgt 105 000 Zl. Die Versteigerung beginnt bei 70 000 Zl. Wer sich an der Versteigerung beteiligen will, muß vor Beginn eine Kaution von 10 500 Zl. hinterlegen.

× **Schadenfeuer.** Infolge einer schadhaften Schornsteinanlage ist in Turso das Wohnhaus des Landwirts Soltysial abgebrannt. Der Schaden beträgt 3500 Zl und ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Aus derselben Ursache brannte in Kucharz das Wohnhaus des Landwirts Bieganski ab. Hier betrug der Schaden über 5000 Zloty, da sich noch Getreidevorräte auf dem Hausboden befanden.

Krotoszyn (Krotoschin)

× **Vom Pfingstschützen.** Am 20. d. M. beendete die hiesige Schützenhilfe ihr diesjähriges Königsschießen in den neubauten Schießständen. Die Königswürde errang Herr Edmund Krzyżkiewicz, erster Ritter wurde Herr August Pflanz, zweiter Ritter Herr Stanislaw Patalas. Wanderpokal und Meistertitel fielen an Herrn Pawel Panfal.

× **Verpachtung von Obstalleen.** Am Sonntag, dem 29. Mai, vormittags 10 Uhr werden im Rathaus, Zimmer 7, mehrere der Stadt gehörende Obstalleen verpachtet, die aus Süß- und Sauerfrüchten sowie Apfelbäumen bestehen.

× **Wiesenverpachtung.** Die Oberförsterei Baischków verpachtet am 29. Mai um 9 Uhr morgens die am Sägewerk Piaszi und im Revier

Lila gelegenen Wiesen. Treffpunkt der Interessenten im Lokal Dąbrowski in Baiszków.

× **Ein unberufener Schreiber.** Das hiesige Gericht verurteilte Herrn Grünit Walerian aus Kobylin zu 3 Monaten Gefängnis und 100 Zl. Geldstrafe, weil Gesuche an Behörden und Aemter berufsmäßig angefertigt hatte, ohne im Besitze der erforderlichen Genehmigung zu sein.

× **Kreisjugendtreffen.** Am kommenden Donnerstag (Fronleichnam) findet in unserer Stadt ein Treffen der evangelischen Jugend des Kirchenkreises Krotoschin statt. Nach einem Gottesdienst, von Pfarrer Paeschke-Kobylin gehalten, versammelt sich die Jugend im Gartenlokal Seite-Konarzewo zu Lied und Spiel.

Ostrów (Ostrow)

× **Weitere Landarbeiter für Luxemburg.** Für den zweiten Transport von Landarbeitern nach Luxemburg sind hier 103 Arbeiter und 25 Arbeiterinnen rekrutiert worden. Die Aushebungskommission hat sich nun nach Kempen und Krotoschin begeben, wo weitere Rekrutierungen erfolgen. Der Transport geht dann wahrscheinlich am 1. Juni geschlossen von Ostrowo nach Luxemburg ab.

× **Ferienreise ans Schwarze Meer.** Die hiesige Geschäftsstelle des Reisebüros „Orbis“ organisiert in Verbindung mit dem hiesigen Schulinspektorat für die Zeit vom 15. Juli bis 5. August eine dreiwöchige Reise ans Schwarze Meer. Die Beteiligungskosten belaufen sich für Paß, Bism, Hin- und Rückfahrt, vollständige Verpflegung und Beaufsichtigung auf rund 300 Zl. Anmeldungen sind bis zum 31. d. Mts. an die hiesige Geschäftsstelle des Reisebüros „Orbis“, ul. Marja, Bilsudskiego 10, zu richten.

Chodzież (Kolmar)

× **Hohes Alter.** Das 95. Lebensjahr vollendete gestern die Arbeiterwitwe Lining von hier. Der Vorstand der Evangel. Frauenhilfe überbrachte mit einem Geschenke die Glückwünsche und der Posaunenchor sowie der Jungmädchenchor versöhnten mit einigen Vorträgen die Feier, zu der auch einige Kinder und Kindesfinder aus Deutschland erschienen waren. Die in recht bescheidenen Verhältnissen lebende Zu-

mehreren Orten großer Schaden angerichtet. So zündete der Blitz in Biglowice auf der Wirtshaus des Landwirts Antoni Jandecki. Es brannte eine Scheune mit landwirtschaftlichen Geräten nieder. Zwei weitere Schadenfeuer brachen durch Blitzschlag in Gierlatowo aus, wo dem Landwirt Antoni Langner eine Scheune, zwei Schuppen, Maschinen und landwirtschaftliche Geräte verbrannten. Bei dem Landwirt Krzyżanial brannte eine Scheune mit landwirtschaftlichen Geräten und 20 Zentner ungedroschenem Korn ab. Auch in Schroda selbst schlug der Blitz an verschiedenen Stellen ein, glücklicherweise ohne zu zünden. So zerriß ein fatter Schlag an der Kellner Chaufsee einen Schornstein. In einer Wohnung wurde die Zimmerdecke an sechs Stellen beschädigt.

Lobzenica (Lobzens)

× **Tod durch ein Unwetter.** Ueber die Ortschaft Topola bei Dreidorf ging ein Unwetter nieder, das von einem heftigen Hagelsturm und einer Windhose begleitet war. Der Besitzer Stefanial aus Dreidorf (Dzwierzno) war zur Zeit des Unwetters mit dem Abfahren von Stroh von einem Schöber beschäftigt. Der Wirbelsturm hob ihn von der Fuhre und schleuderte ihn gegen einen Baum. Während Stefanial noch die Leine der durchgehenden Pferde zu halten versuchte, fiel er so unglücklich zur Erde, daß die Räder des Wagens über ihn hinweggingen. Am folgenden Tage ist er seinen Verletzungen erlegen.

Wyrzysk (Wirzich)

× **Verpachtung der Grasnutzungen.** Die Grasnutzungen an den Chaußegräben werden vom Kreisaußschuß gegen Barzahlung wie folgt verpachtet: In Wirzich am 31. Mai, nachm. 3 Uhr im Lokal von Kosciuszki der Bezirk Wirzich, in Natel am 1. Juni nachm. 3 Uhr im Lokal von Szepal der Bezirk Natel in Mrotschen am 2. Juni nachm. 3 Uhr im Lokal von Pazderski der Bezirk Mrotschen, in Weisshöhe am 3. Juni nachmittags 3 Uhr im Lokal von Andryszal der Bezirk Weisshöhe, in Lobzens am 4. Juni nachm. 3 Uhr im Lokal der Kleinbahn der Bezirk Lobzens. Die Bedingungen werden vor den Terminen bekanntgegeben.

× **Obstalleen zur Pacht.** Die Obstalleen an den Kreis-Chaufseen werden vom Kreisaußschuß gegen Barzahlung am 29. Mai mittags 1 Uhr im Lokal von Szepal in Natel meistbietend verpachtet. Die Bedingungen werden vor dem Termin bekanntgegeben.

× **Podenschiimpfungen.** Im Kreise Wirzich finden die Podenschiimpfungen für Kinder in der Zeit vom 26. bis 29. Mai statt. Impfpflichtig sind alle in den Jahren 1936, 1935 und 1934 geborenen Kinder, die bisher aus irgendwelchen Gründen noch nicht erstmalig oder erfolglos geimpft sowie Kinder im 7. Lebensjahre, die bisher noch nicht zum zweiten Male oder erfolglos geimpft wurden.

Szamocin (Samotschin)

× **Von der Schützenhilfe.** Bei herrlichem Wetter veranstaltete die hiesige Schützenhilfe ihr diesjähriges traditionelles Königsschießen. Nach einer gemeinsamen Morgenandacht in der katholischen Kirche fand nachmittags 2 Uhr der Ausmarsch vom Lokal Kolodziejewski nach dem Stadtpark statt, wo das Königsschießen begann. Schützenkönig wurde Mühlenbesitzer Sura, 1. Ritter Gastwirt Szybowicz, 2. Ritter Stadtschreiber Grundowski.

Kobylin (Koblin)

× **Einssegnungsfest.** Am Trinitatis-Sonntag fand in der hiesigen evangelischen Kirche die Einssegnung der Konfirmanden statt. Es wurden fünf Mädchen und acht Knaben konfirmiert. Kirchenchor und Posaunenchor versöhnten die Feier. Gleichzeitig wurde bekanntgegeben, daß sich am Donnerstag, dem 3. Juni, die vor dem 1. Oktober 1925 geborenen Kinder zum Konfirmandenunterricht zu melden haben. — In Pafoswalde wurden am zweiten Pfingstfeiertag im Anschluß an den Gottesdienst drei Mädchen und zwei Knabe konfirmiert.

Pleszew (Pleschen)

Im Gemeindehaus fand am Freitag, dem 21. Mai, die Hauptversammlung der Ortsgruppe Pleschen des Verbandes für Handel und Gewerbe statt. Der Vorsitzende Herr Stolz begrüßte den aus Posen erschienenen Hauptgeschäftsführer Dr. Thomaszewski und den Redner des Abends Robert Strya-Posen. Die Versammlung begann pünktlich. Dr. Thomaszewski sprach über die Arbeit des Verbandes und Robert Strya hielt einen einstündigen Vortrag über die Geschichte des Handwerks in Polen. Zum Schluß ergriß noch einmal der Geschäftsführer das Wort, um auf die Verbandsarbeit und die Berufsberatung einzugehen. Die Arbeit muß in der Ortsgruppe

Film-Besprechungen

Stożec: „Ihrer drei“

Gegenstand der spannend aufgebauten Handlung ist die Liebe zweier Frauen, die auf dem Lande in einer Schule tätig sind, zu einem jungen Arzt. Die Intrige einer Schülerin bringt Unheil in das Leben dieser drei Menschen, die schließlich ihre Existenz verlieren. Wenn auch noch manches im Filmaufbau amerikanisch anmutet, so hinterläßt doch das wohlüberdachte Spiel der Darsteller einen guten und starken Eindruck. Vor allem werden die handelnden Personen psychologisch wirksam gezeichnet. jr.

Vergessen

Sie bitte nicht

die Bezugsgebühr für den Monat Juni zu entrichten, Sichern Sie sich die weitere pünktl. Zustellung des

Posener Tageblattes

durch Bestellung beim nächsten Postamt oder Briefträger bis spätestens 28. d. Monats,

bisarin betreut noch ohne jede Hilfe ihre 65 Jahre alte kranke Tochter sowie drei elternlose Urenkel, von denen der älteste 14 Jahre alt ist.

Odolanów (Udelnau)

× **Keine Masernepidemie in Suschen.** Polnische Blätter berichteten vor einiger Zeit von einer Masernepidemie in Suschen. Wie amtlich festgestellt wurde, ist dort von einer solchen nichts bekannt. Die Kinder haben nach wie vor regelmäßig die Schule besucht.

Miedzzychód (Birnbäum)

× **In der evangelischen Kirche** wurden am Trinitatis-Sonntag zehn Mädchen und sieben Knaben von Pastor Müller konfirmiert. Die Konfirmanden wurden vom Unterrichtsraum unter den Klängen des Posaunenchores feierlich vom Kirchenrat zum Gotteshaus geleitet. Der Kirchenchor versöhnte die Feier. Kleinere Familienfeiern beschlossen den bedeutsamen Tag.

Sieraków (Sirtz)

× **Ertrunken ist** am Freitag vormittag auf tragische Weise der 30 Jahre alte Fleischerjohn Franciszek Paach. Der Ertrunkene wollte mit einem Netz in der Nähe des Getüts fischen gehen, fand jedoch das Netz nicht vor, da seine beiden Brüder ihm zuvor gekommen waren. Verärgert suchte er die Brüder und nahm ihnen das Netz ab. Als er mit dem Netz davonlief, verfolgten ihn die Brüder, um ihm das Netz wieder abzunehmen. Kurz vor dem Einholen sprang P. mit voller Kleidung in die Warthe, verwickelte sich im Netz, bekam Herzschlag und ertrank wenige Meter vom Ufer entfernt. Seine Leiche wurde einige Stunden später geborgen.

Gniezno (Gnesen)

× **Einssegnung.** Am Trinitatis-Sonntag fand um 10 Uhr vormittags in der evangelischen Kirche durch Superintendent Schulze die feierliche Einssegnung von 21 Knaben und 23 Mädchen statt.

× **Neuer Schützenkönig.** Am letzten Sonntag hat im Schützenhause die feierliche Proklamtion des neuen Schützenkönigs und seiner beiden Ritter stattgefunden. Schützenkönig wurde Stefan Szymczal, erster Ritter Bäckermeister Michal Maliszewski und zweiter Ritter Fabrikbesitzer Ludwig Karpiński.

× **Von der Melage.** Am Freitag, dem 21. Mai, fand um 11 Uhr vormittags im Zivilkassino eine Orts- und Kreisgruppenversammlung der Melage Gnesen statt. Herr Paul Arndt-Grünfeld eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen. Darauf ergriß Herr Baehr-Pofen das Wort, der einen Vortrag über das Thema „Die polnische Landwirtschaft und der Vierjahresplan“ hielt. Anschließend gaben die Kassenträger den Bericht über die stattgefundenen Revision. Die Entlastung des Vorstandes wurde einstimmig erteilt. Alsdann wurde zur Wahl der Vorstände der Orts- und der Kreisgruppe geschritten. Zum Kreisgruppenvorsitzenden wurde Alfred Giodzin-Strzchomo und zu seinem Vertreter Heinrich Kohns-Lubowo gewählt. Schriftführer und Kassierer wurde der neue Geschäftsführer, Herr Walthar Arnemann-Gnesen. Der Vorstand der Ortsgruppe setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender Paul Arndt-Gnesen, Stellvertreter Ulrich Geilenfeld-Gnesen, Schriftführer und Kassierer W. Arnemann-Gnesen. Zum Schluß erledigte der Geschäftsführer noch einige wichtige geschäftliche Angelegenheiten.

Toruń (Thorn)

× **Ein schwerer Raubüberfall** wurde in Birglau (Bierglowo) in der Wohnung von Erwin Haple verübt. Der Täter gab dabei fünf Schüsse aus einem Revolver auf den Genannten ab, der schwer verletzt zusammenbrach und in das ehemalige Diakonissen-Krankenhaus in Thorn-Moder eingeliefert wurde. Die Polizei nahm sich sofort mit aller Energie der Aufklärung dieses Verbrechens an, und es gelang ihr, auch bald den Täter in der Person des Ladusch Gorzpanki aus Lazyn hiesigen Kreises zu ermitteln und ihn zu verhaften. G. ist der Polizei aus früheren Fällen nicht mehr unbekannt.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrucci; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Schweres Unwetter über Budapest

In Budapest und Umgegend ging am Sonntag ein fürchterliches Gewitter nieder, begleitet von einem Wirbelsturm und Wolkenbruch. Aus den umliegenden Bergen ergossen sich Sturzhäbe in die Stadt. Die nächsten Bezirke waren wegen des Unwetters, das die ganze Stadt viele Stunden in ungewöhnliches Dunkel hüllte, ohne Beleuchtung, da die Räume des Elektrizitätswerks 1½ Meter unter Wasser standen. Auch der Straßenverkehr war stundenlang lahmgelegt. Vieles sind Häuser und Mauern unterwaschen oder vom Wirbelsturm umgeworfen worden. In den Vorstädten mußten etwa dreißig Häuser wegen Einsturzgefahr geräumt werden. In Pomaz stürzten vierzehn von Zigeunern bewohnte Baracken ein. Ferner wurde ein Waisenhaus überschwemmt. Der Anstalts-pfarrer, der sich in die Fluten gestürzt hatte, um einen mit der Wiege fortgeschwemmten Säug-

ling zu retten, ist ertrunken. Auch aus der Provinz werden schwere Unwetterschäden gemeldet.

Sowjet Flugzeug über dem Nordpol

Die „United Press“ meldet aus Moskau: Ein Flugzeug der sowjetrussischen Artisexpedition, die unter Führung von Professor Schmidt steht, hat den Nordpol überflogen und landete seine elf Insassen auf einem Eisfeld, 20 Kilometer vom Nordpol entfernt, am Freitag früh um 11 Uhr 35 Min. Der Pol wurde um 11 Uhr 10 Min. früh überflogen. Das Eisfeld treibt inmitten der Zentralregion des Nordpols. Vier Mitglieder der Expedition beabsichtigen, ein Jahr lang auf dem treiben Eisfeld zu bleiben, um die meteorologischen Verhältnisse am Nordpol und ihre Eignung für die Einrichtung einer Luftlinie „über den Pol“ zu untersuchen.

Kofferpaden — aber wie?

kleine Ratsschlüsse für die Reisevorbereitung.
Von Hans Langkow.

(Nachdruck verboten.)

Lange ersehnt, und oft besprochen, ist die Reisezeit nun da — und die Pläne sollen Wirklichkeit werden. In die Vorfreude aber mischt sich der Ruf nach der Notwendigkeit der Reisevorbereitungen. Zu ihnen gehört das Kofferpacken.

Mag auch der Hausherr sich noch so tüchtig daran beteiligen, die Hauptlast und die Hauptverantwortung fällt doch in dieser Beziehung der Hausfrau zu.

Das erste ist: Rechtzeitig anfangen! Nicht planlos handeln! Was brauchen wir unbedingt, was möchte man noch mitnehmen, was ist überflüssig? Diese Fragen müssen an Hand einer Liste, die man sich aufstellt beantwortet werden. Meist wird es sich als notwendig erweisen von der ursprünglichen Liste mehr oder weniger starke Abstriche zu machen. Uebertriebene Pracht wird man auf der Reise sowieso nicht entwickeln wollen. Was man an Kleidung mitnimmt sei also solide, dem Zweck der Reise angepaßt, reichlich, alles weitere ist vom Uebel!

Man beginnt mit einer gründlichen Reinigung und Unterjochung der mitzunehmenden Koffer. Frühere Gepäck- und Hotelzettel werden mit warmem Wasser abgewischt, das Innere gründlich gesäubert, Verschlüsse und Schlösser nachgesehen, und — vor allem — die Schlössel probiert! Für jedes Gepäckstück bereite man einen Zettel mit Name und Adresse vor. Falls nicht an sich schon innen diese Angaben angebracht sind, legt man diesen Zettel in den Koffer. Außerdem ist es natürlich wichtig, außen nochmals die Adresse zu befestigen. Dies geschieht mittels der praktischen Ledertäschchen.

Etwas, was in der Hitze des Gefechts häufig mitzunehmen vergessen wird — sind Kleiderbügel. Meist findet man im neuen Quartier keine vor. Beim Packen kommen schwere Dinge nach unten, Kleider und Wäsche nach oben. Man achte auf richtige Gewichtsverteilung, besonders darum, weil sich die Koffer dann besser tragen lassen. Man soll aufmerksam packen, das heißt, darauf achten, daß alle Räume gefüllt werden. Dann wird man nie darüber zu klagen haben, daß in den Koffer „nichts hineingeht“. Alle Hohlräume sind sachgemäß zu füllen. Man glaubt nicht, was man da für Möglichkeiten entdeckt.

Ebenso wenig wie Linte gehören brennbare Flüssigkeiten (Benzin) und dergleichen in den Reisekoffer! Das sind Dinge, die nur wenig kosten und die man überall erhält. Bei empfindlichen Sachen legt man zwischen die einzelnen Schichten Tücher oder Seidenpapier. Oben auf kommt wieder ein Koffertuch.

Stiefel packt man am zweckmäßigsten nicht in Papier, sondern benutzt Stiefelhüllen aus Tuch. Selbstverständlich für jede Hausfrau, daß auch kein Stück eingepackt wird, das nicht bis auf den letzten Knopf in Ordnung ist. Das gilt auch für Herrensachen!

Man soll ferner einem Koffer nicht zu viel zumuten. Lieber ein Gepäckstück mehr mitnehmen als die Koffer zu sehr vollpropfen. Wenn die ganze Familie sich auf den Kofferdeckel setzen muß, nur damit der Deckel ächzend zugeht, und die Schlösser gerade noch einschlagen, so ist das nicht das Richtige. Meistens erlebt man dann beim Aufmachen und Auspacken, daß einem der Kofferinhalt in der Gegenwirkung „selbsttätig“ entgegen-

strömt. Ganz davon abgesehen, daß dadurch natürlich Wäsche und Kleider über alle Maßen gedrückt werden.

Auch merke man sich, wo man die Kofferschlüssel hintut. Am besten in die Handtasche, die man mitnimmt. Es ist wenig Freude dabei wenn man schon in der Bahn sitzt und plötzlich merkt, daß die Kofferschlüssel daheim in der einsamen und verschlossenen Wohnung auf der Waschoilette oder sonstwo liegen.

Zu den Reisevorbereitungen gehört natürlich auch die Sorge für die Wohnung, die „Pensionierung“ der Haustiere, das Sperren des Telefons, die Umleitung der Post, das Schließen der Gas- und Wasserhähne, und

ähnliches. Am besten arbeitet man auch hier mit einer Liste, von der man die „erledigten“ Dinge abstreicht.

Wo man die Koffer zur Bahn befördern läßt, also nicht selber mitnimmt als Handgepäck, sorge man für rechtzeitige Abholung und vergewissere sich, daß auch alles mitkommt. Es gibt viel Sorge, Plage und Arbeit mit den Reisevorbereitungen, aber man wird sie ja sicher mit Freude verrichten. Werden sie wirklich sachgemäß und — vollständig ausgeführt, dann wird man um so ruhiger und freudiger verreisen können. Es ist ja alles in Ordnung und unliebsame Zwischenfälle sind vermieden!



Was die Mode im Frühjahr bringt

Links ein Tageskleid mit einem modernen Streifenmuster. Rechts Nachmittagsanzug aus Mantel und Kleid in pflaumenblauem Kunstseidentüll. Als Schmuck dienen ein altrosa Filztragen und Knöpfe. — Neuartiger weißer Mantel, der das buntgeblümete Kleid sehen läßt

Der wichtigste Raum in der Wohnung

Ein Drittel seines Lebens verbringt der Mensch im Schlafzimmer!

(Nachdruck verboten.)

Man kann kaum darüber streiten, welches der wichtigste Raum in unserer Wohnung ist. Fraglos ist es das Schlafzimmer, denn in ihm verbringt der gesunde Mensch ein Drittel seines Lebens. Zweckmäßigkeit bei der Wahl, der Einrichtung, der Pflege und des Reinigens dieses Raumes ist also vor allem aus gesundheitlichen Rücksichten geboten.

Wichtig ist in besonderem Maße, daß das Schlafzimmer Sonne hat, also nach Osten oder Süden liegt. Andererseits muß man die Möglichkeit eines jederzeit bereiten Sonnenschutzes, etwa in Form eines Gittervorhangs, ein in mißverständlicher Vornehmheit „Jalousie“ genannt, schaffen. Denn Ueberhitzung des Schlafzimmers in der warmen Jahreszeit muß unbedingt vermieden werden.

Auch die Stellung des Bettes ist wichtig für einen ruhigen Schlaf. Es soll möglichst gleich weit vom Ofen und vom Fenster stehen. Und zwar so, daß möglichst kein direktes Licht in die Augen des Bettinhabers fallen kann.

Zur Pflege des Schlafzimmers müssen seine Bewohner natürlich beitragen. Dazu gehört das morgendliche Öffnen der Fenster. Auch kann es nichts schaden, wenn die Betten gleich auf zwei Stühle ausgelegt werden. Dann sind sie schon etwas ausgelüftet, wenn man mit der Reinigung beginnt. Das Schlafzimmer sollte grundsätzlich zuerst berücksichtigt werden.

Zunächst wird einmal gründlich aufgeräumt. Große Sorgfalt muß man auf das eigentliche Bettenmachen verwenden. Die einzelnen Teile müssen tüchtig geschüttelt werden. Beim Auslüften wird oft insofern verkehrt gehandelt, als die einzelnen Teile auseinander zum Lüften und Sonnen gelegt werden. Dann können die unten liegenden Teile natürlich keine Sonne und Luft abbekommen. Wenn man lüftet, dann muß man die Stücke nebeneinander legen.

Die neuesten amerikanischen „Königinnen“

Man ist natürlich immer nur wild nach dem, was man nicht hat. Das große Amerika hat keinen einzigen König — ist es da ein Wunder, daß es sich desto mehr Königinnen verschafft? In jedem Monat, an jedem Tage, möchte man sagen, eine Mai-Königin, eine Juni-Königin, eine Ball-Königin, eine Bade-Königin, teils mit viel Kleidung oder mit wenig Kleidung oder beinahe mit gar keiner. Das Allerneueste

ist die Anthrazit-Königin. Der Staat Wyoming besitzt sie. Wyoming, bekannt durch die heißen Springquellen des Yellowstone-Nationalparks, hat neben seinen großen Naturschönheiten auch sehr bedeutende Lager an Anthrazit (Kohlenblende), und man denkt daher zunächst, die Anthrazit-Königin sei daran sehr reich, so eine Art „Kohlenkönigin“, sie ist aber ganz arm, nur hat sie sich einen Anzug aus lauter kleinen Anthrazitfedern zusammengesetzt — es sind genau 1900 kleine Platten — und ihr Halsband, ihre Armbänder und Ohrringe und ein Ring an ihrem Finger sind auch aus Anthrazit. Alle die 1900 Stücke hat sie sich selber geschnitten und dann durchlöchert und aneinander befestigt. Ist das nicht erstaunlich?

Und nun gehen wir nach Iowa. Iowa liegt weiter nach Westen, war nur durch Nebraska von Wyoming getrennt. Dort hat man andere, uns wohl näherstehende Ansichten über Königinnen. Da lebt in Winterfeld die 17jährige Genevieve Painter. Eigentlich ist sie Schülerin auf der Musikschule und spielt außerdem gut Violine. Ihr Vater ist Farmer, kein großer Grundbesitzer, immerhin gehören ihm nach unserer Rechnung fünf Morgen, aber er ist seit Jahren krank, und die Wirtschaft liegt allein in den Händen dieser studierenden Tochter. Sie füttert und melkt jeden Morgen sieben Kühe, sie erhält die Schweine und Ziegen und Hühner. Dann jattelt sie ihr Pferd, reitet sechs Kilometer zur Schule, und sobald sie zurück ist, kümmert sie sich wieder um die Wirtschaft. Sie weiß ausgezeichnet alle landwirtschaftlichen Maschinen zu handhaben und ist immer vergnügt und heiter und hilfsbereit noch für die anderen. Das hat der Bevölkerung von Winterfeld so imponiert, daß sie von ihr zur „Königin der Arbeit und des Verstandes“ ausgerufen ist. Das hat, besonders wenn man an ihre 17 Jahre denkt, wirklich einen gewissen Sinn.

66 Speisenfolgen für Obst und Gemüse in 200 Rezepten

von Elisabeth Hegewald und Benita von Heimann, 112 Seiten. Preis gebestet RM 1,50, in Halbleinwand RM 2,25. Emil Pahl, Verlag für angewandte Lebenspflege, Dresden A 16.

Jeder weiß heute, daß Gemüse und Obst noch weit mehr in den Vordergrund unseres Küchenszettels gerückt werden sollten als bisher. Jede Hausfrau — ganz gleich, ob sie nur ihre engere Familie oder einen größeren Kreis von Menschen betreut — sollte versuchen, schmackhafte, sättigende und vollwertige Gerichte aus nur pflanzlichen Zutaten herzustellen, ohne den Geldbeutel zu belasten. Hier helfend eingzugreifen, haben sich die Verfasserinnen dieses Büchleins zur Aufgabe gemacht. Beide haben als

Lehrerinnen der Lehrküche im Deutschen Hygiene-Museum mehrjährige praktische und ernährungswissenschaftliche Erfahrungen gemammelt; eine von ihnen war außerdem langjährig bei Dr. Bircher-Benner in Zürich tätig. Die Lösung der selbstgestellten Aufgabe darf als besonders glücklich bezeichnet werden, da die vorgeschlagenen Gerichte nicht nur einzeln aneinander gereiht sind, sondern im Rahmen von Speisenfolgen erscheinen und dadurch Fragen, was alles zusammenpassen könnte, schon im voraus beantwortet sind. Das Büchlein ist aus bewährter und erfolgreicher Praxis geboren und dürfte allein schon aus diesem Grunde sichere Gewähr für zuverlässige, mengenrichtige Angaben bieten.

Von denselben Verfasserinnen ist ein reichhaltiges Kochbuch in Vorbereitung und wird demnächst im gleichen Verlage erscheinen, ein Kochbuch, welches nicht, wie das vorliegende, nur fleischlose Gerichte behandelt, sondern aus reicher Erfahrung heraus auch andere Gebiete der Küchenführung umfaßt. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Mit Rat und Tat

Fliegenmilch auf empfindlichen Möbeln

Als sehr wirkungsvolles Mittel zur Beseitigung des häßlichen Fliegenmilches hat sich folgende Mischung erwiesen: Man bereitet von gewöhnlicher, möglichst fein verriebener Stärke mit Olivenöl einen dünnen Teig, taucht ein ungefähr eigrößen Stück Baumwollwatte hinein und reibt die Lack- und Poliermöbel damit ab, bis aller Schmutz gewichen ist; dann wird mit reinen Wolltüchern blank nachgerieben.

Washstoffe aufzufrischen

Wie blaue Kleider durch reichlichen Zusatz von Blau zum Spülwasser ihre Farbe vertiefen, ebenso gelbliche durch Zusatz von wenig Oder hübscher und lebhafter werden, so kann man die oft so schnell verbläuen rosa Washstoffe durch Zusatz von etwas Zinnober auffrischen. Der Zinnober wird, wie das Blau und der Oder, in ein Löffchen getan und das letzte Spülwasser nach Belieben gerötet.

Woher rührt das Seitenstechen?

Wenn man von Seitenstechen befallen wird, so ist das keineswegs immer die Folge einer Brustfellentzündung. Häufig tritt Seitenstechen auch ohne Fieber und Husten auf und ist dann eine Folge von Blähungen oder verdorbenem Magen. Diese Art des Seitenstechens wird bekämpft durch Kümmel- oder Pfefferminztee, Reiben der Magengegend oder durch Spazierengehen. Man sollte überhaupt auf ausreichende Bewegung bedacht sein.

Behandlung der Hornlöcher

Die Hornlöcher, wie man sie zum Eieressen und zum Senf verwendet, bedürfen einer besonderen Behandlung und Pflege, wenn man sie recht lange gebrauchsfähig erhalten will. Vor allem dürfen sie niemals mit heißem Wasser abgewaschen werden, vielmehr sind sie in lauwarmem Wasser zu reinigen, und sie müssen danach stets abgetrocknet werden, damit sie sich nicht verbiegen und verziehen.

Wie wäscht man Kaffeefertigkeiten mit Blausticker?

Weiße Kaffeefertigkeiten mit Blausticker wäscht man in einer Auflösung von weißer Kernseife in warmem Regenwasser, spült sie gleich darauf in frischem, kaltem Wasser gut aus, blaut und trocknet sie. Auf diese Weise behandelt, bleiben die Farben lange frisch. Derartige Arbeiten erledigt die Hausfrau am besten selbst, es ist unnötig, die Servietten in die Wäscherei zu geben.



Modische Ratsschlüsse für das Frühjahr

Wettermantel aus kariertem Regenleide und Taschen mit Reißverschluß. — Sportlicher Frühjahrsmantel aus sandfarbigem Fresto mit Strepplinien aus schmalen Lederstreifen oder Kordoneffleide. — Flottes Mantelkleid in Grau mit schwarzen Nadelstreifen.



Das kleidet Sie gut!

Dreiviertel langer loser Breitshwanzmantel in Schwarz mit weißem Schweinsleder — Capetragen und Ballonärmel am braunen Breitshwanzmantel — Dieser Mantelkreppe ist mit braunem Vorkentreppe abgefüttert.

Vom polnischen Holzmarkt

Günstige Entwicklung des deutsch-polnischen Warenverkehrs

Am 20. d. Mts. fand in Warschau, wie bereits gemeldet, die programmatische Quartalsbesprechung des deutschen und des polnischen Regierungsausschusses zur Ueberwachung des beiderseitigen Warenverkehrs statt. Bereits in den Ankündigungen hatte die polnische Wirtschaftspresse die Feststellung bestätigt, dass sich der Warenverkehr zwischen beiden Ländern in Auswirkung der Vereinbarungen vom 20. Februar d. J. erfreulich entwickelt hat. Die beiden Regierungsausschüsse konnten daher den polnischen Ausführungsplan für die Monate Juni, Juli und August erhöhen. In den Besprechungen wurden auch die Schwierigkeiten erörtert, denen die polnische Holzexportbegegnung, wobei befriedigende Ergebnisse erzielt werden konnten.

Die Holzkontingente sind für die nächsten drei Monate in Höhe von 90% der präliminierten Mengen festgesetzt worden und stellen sich wie folgt dar:

Juni	3 150 000
Juli	2 700 000
August	1 350 000

Das Juni-Kontingent verteilt sich auf folgende Holzarten:

Rundholz	1 275 000
davon Ostoberschlesien	350 000
Schnittholz	980 000
Dauben	110 000
Papierholz	700 000
Sperrholz	85 000

Am 24. Mai fand eine Sitzung der polnischen Paritätischen Kommission statt, in welcher die Holzkontingente für die Ausfuhr nach Deutschland in den Monaten Juni, Juli und August verteilt wurden. In dieser Sitzung wurden ausser den laufenden Fragen auch die vorgeschlagenen Änderungen in bezug auf die Grundlagen der Kontingentverteilung erörtert.

Lemberger Holzmarkt

In letzter Zeit hat sich das Wetter nach langdauernden Regenfällen wieder so weit gebessert, dass die Abfuhr von Holz aus den Wäldern einen normalen Fortgang genommen hat. Am Lemberger Markt werden gegenwärtig für kiefernernes Schnittholz, Bauware, $\frac{1}{2}$ Zoll etwa 60 Zl je im franco Lemberg gezahlt. Für Fichtenmaterial in verschiedenen Ausmassen werden Preise von etwa 65 Zl je im loco Waggon Verladestation genannt, für Fichtenbohlen zur Dielung etwa 65 Zl je im franco Danzig. Bei letzterem Sortiment handelt es sich um Ware I. Klasse, die für den Export bestimmt ist. Im allgemeinen ist die Marktlage ungewiss, Auch die Umsätze sind geringer als in den letzten Wochen.

Auch am Markt für Hartholz zeigt sich sinkende Preistendenz. Wenn auch für einige Partien Eichenklötze verhältnismässig gute Preise erzielt werden konnten, ist die Lage doch ziemlich ungeklärt. Für Eichenfriesen wurden in den letzten Tagen 120—125 Zl je im franco Waggon Verladestation angelegt, was im Vergleich zur Vorwoche einen Rückgang von 5 Zl je im ausmacht. Während bis dahin jede Partie Friesen Abnehmer fand, verhalten sich die Parkettfabriken gegenwärtig abwartend und sind in der Materialauswahl sehr wählerisch. Eichenblockbretter (oak-oaks) wurden zum Preise von 100—102 Zl je im gehandelt. Das bedeutet einen Preisrückgang um 3 Zl gegenüber den letzten Wochen. Eschenklötze I. und II. Klasse erzielen derzeit 70—75 Zl je im franco Waggon Verladestation. Für dasselbe Material wurden früher 75—80 Zl je im gezahlt.

Posener Holzmarkt

Die vor einiger Zeit eingetretene Änderung der Situation am Danziger Holzmarkt hat am Posener Markt eine sofortige Reaktion hervorgerufen. Die Danziger Exporteure, die sägefällendes Material für England kaufen, haben aufgehört, die früheren Preise zu zahlen — d. h. durchschnittlich etwa 60 Zl je im loco Verladestation. Gleichzeitig wird das Material, das aus früheren Kontrakten zu liefern ist, zu erheblich strengeren Bedingungen abgenommen, um auf diese Weise die Qualität des unter u/s gehandelten sägefällenden Materials zu erhöhen.

Das hat am Posener Markt natürlich die Unterbrechung der Verkäufe von weiteren Partien englischer Bohlen für die Danziger Exporteure zur Folge gehabt. Da Bohlenpreise von etwa 53—55 Zl je im für die Sägewerksbesitzer nicht akzeptabel sind, Günstiger gestaltet sich dann schon der Einschnitt zu Kantholz und kleinen Bohlen, bei welchem erheblich geringere Produktionskosten entstehen, wobei auch die Ergiebigkeit eine bessere ist.

Im Grosshandel sind in der letzten Zeit je im franco Waggon Posen für Kanthölzer etwa 56—58 Zl, für kleine Bohlen 60—62 Zl gezahlt worden. Das erhöhte Angebot der Sägewerke und des Holzgrosshandels, wie auch die immer zahlreicheren Offerten von ostpolnischen Sägewerken veranlassen die Lagerhalter, nur die allergünstigsten Offerten anzunehmen. Einigen Firmen ist es gelungen, in den letzten Tagen besäumte Bohlen „sägefällend“ für den belgischen Markt zu verkaufen. Es handelt sich um Ausmessungen von $2\frac{1}{2} \times 6$, $2\frac{1}{2} \times 6\frac{1}{2}$ und $2\frac{1}{2} \times 7$ Zoll in metrischen Längen, für welche man gegenwärtig 62 Zl je im loco Waggon Verladestation Posen erlangen kann.

In Tischlermaterial halten sich Angebot und Nachfrage ungefähr die Waage; die Preise sind fest und werden mehr von den Verkäufern diktiert. Am meisten gefragt sind gegen-

wärtig Bretter von 42 mm, unbesäumte Stammware mittlerer Qualität, allerdings guter Provenienz, für welche im Grosshandel 100 bis 110 Zl gezahlt werden. Etwas geringer sind die Absatzmöglichkeiten für Bretter in Stärken von 30 mm und Bohlen in Stärken von 52.65 und 80 mm.

Kielcer Holzmarkt

Die im Handel mit Baumaterialien schon seit einigen Wochen herrschende Stille dauert nach „Rynek Drzewny“ an. Am Markt lasten weiterhin Vorräte an Schnittware, die für den Absatz ins Ausland bestimmt sind. Wegen mangelnder Bankkredite hält sich die Bautätigkeit in engen Grenzen. Die Sägewerke haben keine Möglichkeit, am lokalen Markt Bauholz abzusetzen und sind gezwungen, sich andere, ferner liegende Märkte zu suchen.

Im übrigen erfuhr die Holzpreise am Kielcer Markt in den letzten Wochen eine durchschnittliche Senkung um 5%. Im März wurden für Baubretter in Stärken von $\frac{1}{2}$ Zoll 63 Zl verlangt, während dieselbe Ware gegenwärtig für 60 Zl verkauft wird. Ähnlich liegt das Verhältnis bei anderen Holzsortimenten.

Fester halten sich die Preise von Kurzbrettern für die Kistenindustrie. Der Bedarf in diesem Material konnte nicht ganz gedeckt werden. Insbesondere fehlt es an Kurzbrettern in Stärken von $\frac{1}{2}$ Zoll am Markt, Material, das von den Kistenfabriken stark gesucht ist und wofür auch hohe Preise gezahlt werden.

Im Nadelholzexport mangelt es an Interesse seitens Danzigs. Dagegen hält die feste Tendenz für hartes Exportmaterial weiter an.

Vom kongresspolnischen Holzmarkt

Die Lage am kongresspolnischen Holzmarkt gestaltet sich nach „Przeegląd Drzewny“ ungünstig, denn die Preise, die noch im April bestanden, beginnen sich allmählich zu verschlechtern. Der Mangel an Abnehmern für Baumaterialien schafft unter den Produzenten eine nervöse Stimmung und einzelne von ihnen verkaufen ihre Vorräte selbst zu Preisen, die unter der normalen Kalkulation liegen.

Eine andere Ursache für die ungünstige Gestaltung des Marktes war die kürzliche Nachricht aus Kreisen der Staatsforstverwaltung, dass die Paged die Preise für Bauschnittware senken wolle. Infolgedessen halten sich die Käufer in der Provinz vor neuen Abschlüssen zurück und beschränken sich auf die Beschaffung des allernotwendigsten Materials.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 25. Mai

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	58,50 G
grössere Posten	—
kleinere Posten	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	39,50 +
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch-Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl)	—
4½% umgestempelte Zloty-Pfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	—
4½% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	49,50 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 Zl) ohne Coupon	—
8% Div. 36	102,00 B
Plechkin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zl)	—
H. Cezielski	—
Lubaf-Wronki (100 Zl)	—

Tendenz: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 24. Mai

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren etwas fester, in den Privatpapieren uneinheitlich.
Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 63.75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 64.75, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 40.50—40.25—40.35, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 370.00, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 54.50—54.75, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 58.75, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/1920 55.50, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau, Serie V 53—53.25, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 52.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 58.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 57—57.25—57.75.

Amtl. Devisenkurse

	24. 5.	24. 5.	21. 5.	21. 5.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	289.78	291.21	289.78	291.22
Berlin	211.94	212.78	211.94	212.78
Brüssel	88.90	89.26	88.87	89.23
Kopenhagen	116.31	116.89	116.26	116.84
London	26.04	26.18	26.03	26.17
New York (Sebeck)	5.26 3/4	5.29 1/4	5.26 3/4	5.29 1/4
Paris	23.50	23.62	23.52	23.64
Prag	18.35	18.45	18.33	18.43
Italien	27.75	27.98	27.75	27.95
Oslo	130.82	131.48	130.82	131.48
Stockholm	134.27	134.93	134.27	134.93
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	120.45	121.05	120.45	121.05
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 Zl.

Aktien: Tendenz: fester. Notiert wurden: Bank Polski 102—102.50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 29.50, Wegiel 18.25, Lilpop 12.50, Modrzewoj 9.00, Norblin 60.00.

Märkte

Getreide. Bromberg, 24. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg: Roggen 25—25.50, Weizen 29.50 bis 30, Braugerste 24.25—24.75, Hafer 22.75 bis 23.00, Roggenkleie 17.50 bis 17.75, Weizenkleie grob 16.25—16.75, Weizenkleie mittel 15.75 bis 16.25, Weizenkleie fein 16—16.50, Gerstenkleie

17—17.50, blauer Mohn 70—74, Senf 32—34, Leinsamen 50—53, Pelusken 22.50—23.50, Wicken 25—26, Felderbsen 22—23, Viktoriaerbsen 22—24, Folgererbsen 22—24, Blaulupinen 13.50—14, Gelblupinen 13.50—14, Serradella 22.50—24.50, Weissklee 100—130, Rotklee roh 95—115, Rotklee gereinigt 97% 130—140, Gelbklee enthülst 60—70, pommersche Speisekartoffeln 6.50—7, Netzekartoffeln 5.75—6.25, Trockenschnitzel 9—9.50, Leinkuchen 22—22.50, Rapskuchen 18—18.50, Sonnenblumenkuchen 23 bis 24, Sojaschrot 23—23.50. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1265 t.

Getreide. Posen, 25. Mai 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

	Richtpreise:	
Roggen	24.00—24.25	
Weizen	29.50—29.75	
Braugerste	27.25—28.25	
Mahlerste 630—640 g/l	23.00—23.25	
667—676 g/l	24.25—24.50	
700—715 g/l	—	
Wintergerste	22.75—23.00	
Hafer	—	
Roggenmehl, neue Standards:		
Roggenmehl I. Gatt. 70%	32.50	
Roggen-Schrotmehl 95%	28.00	
Roggenmehl, alte Standards:		
Roggenmehl 30%	36.00—36.50	
Roggenmehl I. Gatt. 50%	35.50—36.00	
I 65%	33.50	
II 50—65%	36.50—37.00	
Roggen-Schrotmehl 95%	—	
Weizenmehl, neue Standards:		
Weizenmehl I. Gatt. 65%	42.50	
II 65—70%	30.00—31.50	
IIa 65—75%	28.00—29.00	
III 70—75%	24.00—25.00	
Weizen-Schrotmehl 95%	—	
Weizen-Futtermehl	—	
Weizenmehl, alte Standards:		
Weizenmehl I. Gatt. 20%	47.00—47.75	
IA Gatt. 45%	46.00—46.50	
IB 55%	44.50—45.00	
IC 60%	44.00—44.50	
ID 65%	—	
IIA 20—55%	41.50—42.00	
IIB 20—65%	40.75—41.25	
IID 45—65%	37.75—38.75	
IIF 55—65%	33.75—34.75	
II G 60—65%	—	
Roggenkleie	17.25—17.75	
Weizenkleie (grob)	16.75—17.25	
Weizenkleie (mittel)	15.50—16.00	
Gerstenkleie	15.50—16.50	
Wintergerste	56.00—57.00	
Leinsamen	—	
Senf	30.00—32.00	
Sommerwicke	23.00—25.00	
Pelusken	23.00—25.00	
Viktoriaerbsen	21.50—24.00	
Folgererbsen	22.00—24.00	
Blaulupinen	13.50—14.50	
Gelblupinen	13.50—14.50	
Serradella	22.00—25.00	
Blauer Mohn	72.00—76.00	
Rotklee, roh	100—110	
Inkarnatklee	—	
Rotklee (95—97%)	120—130	
Weissklee	85—125	
Schwedenklee	160—180	
Gelbklee, entschält	65—75	
Wundklee	65—75	
Engl. Raygras	60—70	
Speisekartoffeln	—	
Fabrikartoffeln in Kiloprozent	—	
Leinkuchen	21.75—22.00	
Rapskuchen	18.00—18.25	
Sonnenblumenkuchen	22.75—23.50	
Sojaschrot	33.50—24.5	
Weizenstroh, lose	1.85—2.10	
Weizenstroh, gepresst	2.35—2.60	
Roggenstroh, lose	2.05—2.30	
Roggenstroh, gepresst	2.80—3.05	
Haferstroh, lose	2.25—2.50	
Haferstroh, gepresst	2.75—3.00	
Gerstenstroh, lose	1.95—2.20	
Gerstenstroh, gepresst	2.45—2.70	
Heu, lose	4.60—5.10	
Heu, gepresst	5.25—5.75	
Netzeheu, lose	5.70—6.20	
Netzeheu, gepresst	6.70—7.20	
Stimmung: ruhig.		
Gesamtumsatz: 1720.4 t, davon Roggen 580, Weizen 354, Gerste 7.5, Hafer 12.5 t.		

Englische Kredite zur Elektrifizierung der Eisenbahn in Polen?

In Warschauer Wirtschaftskreisen ist die Nachricht verbreitet, dass in London zwischen der polnischen Regierung und englischen Finanzkreisen Verhandlungen geführt werden wegen der Gewährung eines Kredites in Höhe von 3 Mill. Pfund Sterling, die zur Elektrifizierung wichtiger Eisenbahnstrecken in Polen verwendet werden sollen. Wie es heisst, sollen an dieser Transaktion die Firmen Armstrong, Metropolitan Vickers und Prudential beteiligt sein. Kreditgewährung und Durchführung der Pläne sollen in ähnlicher Weise erfolgen wie bei der Elektrifizierung des Warschauer Vorortverkehrs.

Getreide. Warschau, 24. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 31—31.50, Sammelweizen 737 gl 30.50—31, Standardroggen I 693 gl 24.50—24.50, Standardroggen II 681 gl 24—24.25, Standardhafer I 460 gl 23.75—24.25, Standardhafer II 435 gl 23.25—23.75, Braugerste 23—23.50, Felderbsen 23.50—24.50, Viktoriaerbsen 29 bis 31, Wicken 23—24, Pelusken 20.50—21, Blaulupinen 15.50—16, Gelblupinen 15.50—16, Serradella gereinigt 23—24, Weissklee roh 85 bis 95, Weissklee gereinigt 97% 110 bis 125, Rotklee roh 90 bis 105, Rotklee gereinigt 97% 120 bis 130, Leinsamen 90% —, blauer Mohn 73—75, Weizenmehl 65% 44—44.50, Schrotmehl 95% 27.50—28, Weizenkleie grob 16—16.50, Weizenkleie fein und mittel 15—15.50, Roggenkleie 17—17.50, Leinkuchen 20.75—21.25, Rapskuchen 16.50—17. Der Gesamtumsatz beträgt 1493 t, davon Roggen 515 t. Stimmung: ruhig.

Getreide. Kattowitz, 24. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Kattowitz. Umsätze: Roggen 25, Einheitshafer 25.50, Sammelhafer 24.60—24.75, Gelblupinen 18.75, Blaulupinen 17.25, Weizenmehl 65% 43, Roggenmehl 70% 34.25—34.50, Roggenkleie 16.75, Leinkuchen 21.60, Serradella 28.50, Speisekartoffeln 6. — Richtpreise: Roggen 24.75—25.25, Einheitsweizen 30.75—31.25, Sammelweizen 30.25—30.75, Einheitshafer 24.50—25, Sammelhafer 24—25, Gelblupinen 18—18.50, Blaulupinen 17—17.50, Weizenmehl 65% 42.50—43, Schrotmehl 95% 37.25—38.75, Roggenmehl 70% 34.50—34.75, Roggenkleie 16.50—16.75, Leinkuchen 21.50—22, Serradella 28—28.50, Speisekartoffeln 5.75—6.25. Der Gesamtumsatz beträgt 1485 t, davon Roggen 75 t. Stimmung: ruhig.

Posener Butternotierung vom 25. Mai 1937

festgesetzt durch die Westpolnischen Molkereizentralen
Grosshandelspreise: Exportbutter: Standardbutter 2.90 Zl pro kg. — Inlandsbutter: I. Qualität 2.80. II. Qualität 2.70 Zl pro kg. — Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3.20—3.40 Zl pro kg.

Posener Viehmarkt

vom 25. Mai

Auftrieb: 532 Rinder, 2066 Schweine, 1000 Kälber, 55 Schafe; zusammen 3653.

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	66—70
b) jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren	54—60
c) ältere	48—50
d) mässig genährte	40—46
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—66
b) Mastbullen	52—58
c) gut genährte, ältere	48—50
d) mässig genährte	40—46

Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—66
b) Mastkühe	52—58
c) gut genährte	40—50
d) mässig genährte	24—30

Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—66
b) Mastfärsen	52—58
c) gut genährte	40—50
d) mässig genährte	24—30

Jungvieh:	
a) gut genährtes	40—46
b) mässig genährtes	38—40

Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	70—78
b) Mastkälber	54—64
c) gut genährte	42—50
d) mässig genährte	36—40

Schafe:

a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	—
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	—
c) gut genährte	—

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter
Dorothea
mit dem Landwirt Herrn
Ernst Niehoff
geben bekannt.

Paul Hering
u. **Frau Hedwig**
geb. Heydemann.

Mitowo, p. Godziszewo,
den 23. Mai 1937.

Meine Verlobung mit Fräulein

Dorothea Hering,
Tochter des Rittergutsbesizers
Herrn Paul Hering und seiner
Frau Gemahlin Hedwig, geb.
Heydemann, gebe ich bekannt.

Ernst Niehoff.

Starzjewy, p. Łaskowice,
den 23. Mai 1937.

Herzbad Kudowa
bei Herz-,
Drüsen-Erkrankungen - **Basedow** -
Nerven-, Blut-, Rheuma-, Frauenleiden
In eigener Regie:
Kurhotel Fürstenhof | 28 tägige Pauschal- 255.- RM.
Vergünstigungskur. 215.- RM.
Haustrinkkuren mit der berühmten **Eugenquelle** (einsigartige
Arsen-Eisenquelle) und der radioaktiven **Gotholdquelle**

Schmücke Dein Heim
mit neuen
Gardinen
ich biete an:
füllgardinen
Bunte Volle-
Gardinen.
Steppdecken.
Bett- u. Tisch-
Wäsche.
J. Schubert
Poznań **Stary Rynek 76** (gegenüb. d. Haupt-
ulica Nowa 10 wache: Tel. 1008)
(neben der Stadt-Spar-
kasse. Telefon 1758)

Suche zu sofort oder
später
Beamtenstellung
unter Leitung des Be-
fizers in intensiven Be-
trieb, mittlerer Größe,
oder für die Sommer-
monate Aufenthalt als
Volontär in einem grö-
ßeren Betriebe.
D. Dührich,
Mała Turza,
p. Bolesnica,
pow. Działowo.

Müller
Bäder, sucht Arbeit in
Wind-, Motormühle od.
Speicher. Frbl. Angeb.
unter 2202 an die Ge-
schäftsstelle dieser Stg
Poznań 3 erbeten.

Evangel. Förster
per sofort oder später, tüchtig im Fach, zuverlässig,
der auch kleinen Garten mit übernimmt, ges. u. ch. t.
Bewerber in ungekündigter Stellung, die sich ohne
Wissen ihres Chefs melden, kommen nicht in Frage.
von Schwarz, Liszkowo,
p. Złotniki Kujawskie, pow. Inowrocław.

Total Cigaretti - Auktionslot
Brunon Trzcza - Stary Rynek 46/47
Bereideter Taxator u. Auktionator
verkauft täglich 8-18 Uhr
Wohnungseinrichtungen, komplette Zimmer, Einzel-
möbel, Teppiche, Musikinstrumente, Heiz- und Kochöfen,
Ladeneinrichtungen, versch. Ware aus Liquidationen,
(Uebernahme Taxierungen, sowie Liquidationen von
Wohnungen und Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf
Wunsch im eigenen Auktionslot).

Am 23. Mai verstarb im Militärlazarett in Posen, nach
schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unser Kamerad

Arthur Lehmann

aus Brzchorowo.

Wir werden unseren treuen Kameraden nicht vergessen.

Deutsche Vereinigung e. V.
Ortsgruppe Samter.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 27. Mai um
4 Uhr nachmittags in Brzchorowo statt.

Für die vielen und herzlichen Beweise der Teilnahme beim
Beimgange meines lieben Mannes, spreche ich zugleich im Namen
aller Hinterbliebenen meinen

aufrichtigsten Dank

aus. Besonders danke ich Herrn Pastor **Z o a c h i m** für die trost-
reichen Worte und Herrn **B ä n g e r t** als stellvertretenden Vor-
sitzenden des Gemeindeführerates für die Worte des Gedankens
am Grabe.

Mathilde Scheske, geb. Schulz.

Stefanowice, den 26. Mai 1937.

Anzeigen
für alle Zeitungen und Zeit-
schriften vermittelt zu Originalpreisen
die bekannte
Vermittlung
Kosmos Sp. z o o.
Reklame- und Verlagsanstalt
Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25
Tel. 6105

Soeben erschienen:
Der neue
Sommerfahrplan
Gültig ab 22. Mai 1937.
Kleine Ausgabe Woj. Posen z 0.50
Mittlere Ausgabe Posen -
Pommern z 1.-
Große Ausgabe f. ganz Polen z 3.-
Wir bitten schon jetzt um Ihre Vorbestellung.
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25
P. K. O. 207 915 Tel. 6589.

Hochwertige Ausführung
vollendeter Geschmack
aller Goldschmiedearbeiten
Konfirmations-Geschenke
M. Feist, Poznań
gegr. 1910 ul. 27 Grudnia 5. Tel. 23-28
Moderne Werkstatt für Reparaturen
und Gravierungen

Treibriemen

in besten Qualitäten, seit 59 Jahren bekannt, liefert
Z. Mazurkiewicz Sp. z o o.
Treibriemenfabrik und techn. Lager
Poznań, Kantaka 8/9. Tel. 30-22.

Verschiedenes
Kind
besserer Herkunft wird in
Pflege genommen. Off. unt
2195 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung Poznań 3.

Abschlußwort (frei) ----- 20 Groschen
Jedes weitere Wort ----- 10 " "
Stellengesuche pro Wort ----- 5 " "
Offertengebühr für Chiffrierte Anzeigen 50 " "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe
Rohöl,
Maschinenöl,
Viscosität 4-5,
Motorenöl,
Autoöl,
Zylinderöl
liefert in bester Qualität
günstig
Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
Spółz. z ogr. odp.
Poznań

Meyers
kleines Lexikon, A-Z,
3 Bände, fast neu, billig
zu verkaufen. Off. unter
2209 an die Geschäftsst.
dieser Stg. Poznań 3.

Mahlscheiben
für Rapid, Krupp
usw.
Schlagleisten
deutsches Fabrikat
Schrauben dazu
Pflug-
Schloss-
Masch.-
Schrauben
Anschweiss-Enden
Nägel - Ketten
verzinkte Eimer
alle
Landw. Zubehöre
billigst bei
Woldemar Günter
Landmaschinen und Bedarfs-
artikel - Oele und Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25.

Für Ferien
und
Reise

empfehle
in großer Auswahl
Badetrikots
für Damen, Herren
und Kinder.
Bademäntel
Badetücher
Strandhosen
Frotteerhandtücher
Sporthemden
Oberhemden
Wäsche aller Art

J. Schubert
Leinenhaus
und Wäschefabrik
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10,
neben der Stadt-
Sparkasse.
Telefon 1758

Pumpen aller Art
sowie
Schläuche
und
Röhren
empfiehlt
ST. DUCHOWSKI,
Poznań, Pierackiego 16.

Für Sommerferien
Ba. Steppdecken

in Damen-
füllung,
Schaf-
woll-
decken,
Bette-
decken in größter Auswahl
von 9,75 an.
Bettfedern, Gänse von
3.- z1, Enten 1.50 z1,
Kissen 5.- z1, Oberbetten
9.- z1, Unterbetten 18.50 z1
„Emkap“
M. Mielcarek
Poznań
ul. Brodawska 30
Größte Bettfedern-
reinigungs-Anstalt.

Wäsche
Hüte
am billigsten
Ceglowski,
Poznań, Pocztowa 5.

Acker-
geräte
Schare
Streichbretter
Anlagen
Schrauben
Pflugsatzteile
zu allen Systemen
billigst
Woldemar Günter
Landw. Maschinen,
Bedarfsartikel,
Oele - Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 4
Tel. 52-25.

KORSETTS
Damenwäsche, Triko-
tagen und Strümpfe
EISTE
früher Neumann
Br. Pierackiego 18
2. Geschäft:
Al. Marsz. Pilsudskiego 4.

Dom Nowości
Franciszek Grunwald
Poznań
ul. 27 Grudnia 9,
Tel. 14-46
Kleiderzutaten, Hand-
taschen, Schirme,
Handschuhe

Alavier
gut erhalten günstig zu
verkaufen
ul. Emilji Szczanieckiej
10, W. 3.

Hen
gutes, junges verkauft
billig.
Vormerk M. Parkiewicz,
Lubowitowo, p. Mosina.

Automobile
Schweres
Dafiano
in gutem Zustande, mit
Kettenantrieb, 1 a n f e.
Preisofferten unter 2210
an die Geschäftsstelle d.
Zeitung Poznań 3.

Offene Stellen
Bestens empfohlener,
junger
Gärtner
firm im Obstbaumschnitt,
Freibgemüse und Topf-
pflanzenkultur. Apara-
tus und Zylamen) als
erster Gehilfe z. 1. Juli
gesucht. Offerten unter
2213 an die Geschäftsst.
dieser Stg. Poznań 3.

Suche wegen schwerer
Erkrankung meines jetzigen
Mädchens, ein alt. erfahrene
Alteinmädchen
für Dauerstellung. Muß
fertig Kochen können, alle
Hausarbeiten verstehen und
gute Zeugnisse haben. Bes.
2-Personen-Haushalt. Mel-
dungen und Zeugn.-Abshr.
mit Gehaltsanspr. erbittet
Frau M. Kuhn,
Lejno, Rusnickiego 4.

Sommerfrische
Personen suchen für die
Sommerfrische
(wasserreiche Gegend)
2 n. möbl. Zimmer mit
voller Pension für 2 bis
3 Wochen. Offerten nur
mit Preis u 2194 an die
Geschft. d Stg. Poznań 3.

Einj. Jungfer
oder Stubenmädchen,
wegen Heirat des jetzigen
zum 1. Juli gesucht. Per-
fekt in Zimmerarbeit,
Schneiderei, Stopfen u.
Wäschebehandlung. Beste
Zeugn. erforderl. Mögl.
beide Landesprachen.
Offerten unter 2212 an
die Geschäftsstelle dieser
Zeitung Poznań 3.

Gesucht für bald erfar-
rene, evangel.
Schweizer
zur Wartung und Pflege
eines einjährigen Kindes.
Bewerbungen mit Zeugniss-
abschriften und Ansprüchen
u. 2208 an die Geschäftsst.
dieser Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche
Schloffer
der sämtliche Hausrepa-
raturen und Zentralhei-
zung übernimmt, sucht
Haushalterstelle. Off. u.
2214 an die Geschäftsst.
dieser Stg. Poznań 3.

Sommerfrische
Personen suchen für die
Sommerfrische
(wasserreiche Gegend)
2 n. möbl. Zimmer mit
voller Pension für 2 bis
3 Wochen. Offerten nur
mit Preis u 2194 an die
Geschft. d Stg. Poznań 3.

Kino
Kino-Theater
„SFINKS“
Ihre erste Liebe
Lorette Young -
Robert Taylor.

Heirat
Junges Fräulein mit
Landwirtschaft, 100 Mor-
gen, sucht
Herrenbekanntschaft
zwecks Heirat, 10 bis
13000 z1 Vermögen er-
wünscht. Offerten mit
Lichtbild unter 2211 an
die Geschäftsstelle dieser
Zeitung Poznań 3.

Möbl. Zimmer
Freundliches, möbl.
Zimmer
ab 1. Juni zu vermieten.
Poznań,
ul. Sniadeckich 4, W. 4.

Schönes, sonniges
Zimmer
(mit oder ohne Klavier-
benutzung) ab sofort oder
später zu vermieten. Nähe
Autobusbahnhof. Offert.
unter 2186 an die Ge-
schäftsstelle diese. tg.
Poznań 3.

Vermietungen
Solacz
4 Zimmer komf. Diele,
Balkon, Villa,
Bawrzyniak, Sigla 11.
2 Zimmer
und Küche, möbl., zu ver-
mieten,
Buzyczykowo, Zdzina 6.